

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)



Bezugs-Preis mit Postversendung:

Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pro Spaltliche Zeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:

Ganzjährig fl. 3.60
Halbjährig „ 1.80
Vierteljährig „ .90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 7.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 15. Februar 1896.

11. Jahrg.

Unser gegenwärtiges Jahrhundert.

Nachdruck verboten.

Fortschritt, Aufklärung, Humanität! — das sind diese Worte in Form auf ihre Bedeutung gebrachter Laute, von der Kanzel herab donnert sie der gottgeweihte Friedensapostel und schleudert ihnen die Blitze des Anathema nach.

Geliebt und gehaßt, wie diese drei Worte, wer kann noch drei von gleicher Bedeutung nennen?

Ein Ueberblick unseres gegenwärtigen Jahrhunderts zeigt uns, mit welcher Kraft und Ausdauer es den Kampf gegen geistige Apathie, Rastlosigkeit und Hierarchie begann und durchführte, dem bereits besiegt liegen zu seinen Füßen Heuchelei, Verläumdung und mittelalterliche Vorrechte, groß und gewaltig steht es da, erstarkt durch eigene Kraft, gestärkt im eigenen Schaffen. Soche der gegenwärtigen Generation ist es, diesem auf der eingeschlagenen Bahn nun muthig fortschreitenden Genius der Zeit den Weg möglichst zu ebnen, damit er, ein gefeierter Hero, dem schönen Ziele näher komme, an welchem ihm die Siegespalme der Errungenschaften winkt.

Selbstverständlich ist es wohl, daß dieses Ziel, so sehr erwünscht, doch noch in weiter Ferne liegt, denn nicht verschließen können wir uns der Ueberzeugung, daß dem gegenwärtigen Jahrhundert nur der Charakter der Entwicklung für die folgenden zuerkannt werden kann und daß eben deshalb unsere Zeit nur eine Uebergangsperiode bilde aus der Zeit der rohen Gewalt, des Mönchthums und Aberglaubens in die Zeit der Herrschaft des Geistes, der Freiheit des Glaubens und der unbehinderten Entwicklung des physischen und geistigen Verkehrs.

Trotz aller Stürme, mit welchen das verfloßene Jahrhundert heimgesucht erscheint, hatte es doch Entwicklungsfähigkeit genug bewahrt, um jene Elemente, welche das Zeitalter zum Fortschreiten mahnen, vor Untergang zu schützen; sehen wir doch schon zu jener Zeit Kunst, Wissenschaft und Literatur zu neuem Leben erblühen, neuen Ideen ward die Bahn gebrochen und vernichtend über Feudalismus und geistige Knechtschaft schritt: die französische Revolution.

Da nun unser Jahrhundert auf dem errungenen Boden fußend, vorwärts schreitet, da unser sociales und Verkehrsleben durch Post, Eisenbahnen und Dampfschiffe einen Höhepunkt erstiegen hat, von welchem das vergangene Jahrhundert keine Ahnung haben konnte, da nur unsere Zeit die Schleier geistiger Befangenheit und des Aberglaubens vernichtend, den leuchtenden Strahl der Erkenntnis selbst in die umnachteten, in geistiger Versumpfung dahingewanderten Köpfe leitet — so sind wir wohl berechtigt, die Jahre unseres Jahrhunderts mit dem Worte Fortschritt zu bezeichnen, doch nicht in der Lage, für die Berechtigung, unser Jahrhundert als ein vollkommen Aufgeklärtes zu bezeichnen, doch nicht in der Lage, für die Berechtigung, unser Jahrhundert als ein vollkommen aufgeklärtes und humanitäres gelten zu lassen, gleich gewichtige Gründe zu entdecken.

Wenngleich einzelne geniale Köpfe der früheren, wie des jetzigen Jahrhunderts auf den Gebieten der Wissenschaft, der Kunst, der Industrie und Kultur Bahnen eröffnet haben, welche zum Höhepunkte der höchsten Blüthe führen, so ist dieser Höhepunkt doch noch lange nicht erreicht. Es wäre demnach ein Eingriff in die Rechte künftiger Jahrhunderte, wenn wir dem unseren das Wort: Aufklärung als Devise vindicieren wollten. Zwei Mächte sind es, an deren Hand wir zu jener Höhe gelangen, sie heißen: Wissenschaft und Presse, in deren Dienst die Verkehrsmittel stehen. Dinge, für welche die Vorseit kaum einen Namen hatte, sind jetzt unentbehrlich, wie z. B. der elektrische Draht, die Dampfcosolose zu Wasser und zu Land, und würdig und eng verbunden mit Beiden das Postwesen der Jetztzeit in seinem unaufhaltbaren Streben nach Einheit, ein zum Mann erstarktes Kind der Vorseit, an dessen Wiege Elektrizität, Druckluft und Dampfkraft Ammenstelle vertreten. Die Wissenschaft ist es, die langsam aber sicher die trägen Massen durchgeistigt, die Wissenschaft ist's, die Faustrecht und Kegergerichte, Inquisition und Scheiterhaufen beseitigte; doch so lange man zu Verschimpfungen und Verdammungsformeln ungefährt eine Zusage nehmen kann, weil man eben Denker und Forscher nicht mehr zum Scheiterhaufen führen darf (gleichwie Jourdan Bruno), so lange mangelt und das Recht unser Jahrhundert ein vollkommen aufgeklärtes zu nennen. So lange wir mit Scham und Zorn im Antlitz es sehen müssen, welch'

ein großer Theil unserer Jugend jedem Verständniß für die erhabenen Wahrheiten der Naturwissenschaft fern gehalten wird, so lange wir sehen müssen, mit welcher Fähigkeit gar Viele den sogenannten gebildeten Klassen Angehörige an den engherzigsten Vorurtheilen einer früheren Zeit festhalten und mit welchem Egoismus Siege des Denkens und Forschens bespöttelt und mit Roth besudelt werden — so lange haben wir jene Stufe nicht erklimmen, welche die Bedeutung des Wortes „Aufklärung“ vollinhaltlich in sich faßt. Wohl ist sie im Schwanden, die lange Geistesnacht, niedergehalten über die Menschheit durch die ewigen Feinde des Geistes und der Menschheit; der Zeitgeist rüttelt an den Ketten, mit denen die Diener der Finsterniß ihre Herden zusammenhalten; die Strahlen der Aufklärung, sie brechen sich immer mehr Bahn, sie dringen durch die Risse und Löcher des morsch gewordenen Vahrluches.

Jenes Jahrhundert nun, welches Zeuge sein wird, wie bald dies Vahrluch zu Staub und Moder zerfällt, wird auch Zeuge sein jener Aufklärung, vor welcher alle Feinde der Wissenschaft in ihrer nackten Erbärmlichkeit dastehen werden — wird das Zeitalter der Aufklärung sein.

Nicht besser ist's mit den Prinzipien der Humanität bestellt, denn wenngleich dieselben bereits etwas mehr als nur fromme Wünsche und Worte zu sein beginnen, so haben sie doch noch lange nicht jenen Standpunkt erreicht, welcher allein ein Jahrhundert berechtigen würde, sich ein humanitäres zu nennen.

Die Anforderungen, die ein vorgeschrittenes Jahrhundert an seine Zeitgenossen zu stellen verpflichtet ist, beschränken sich nicht auf Feinheit, Artigkeit und Geschmeidigkeit im Benehmen, auf Darlegung von Menschenfreundlichkeit und Leutseligkeit, sondern sie bedingen das Hervortreten jener geläuterten Anschauung und Selbsterkenntnis, durch welche, fern aller Arroganz und Selbstüberhebung, der höhere Kulturzustand des Menschen zu Tage tritt und ihn durch die harmonische Ausbildung aller seiner ethischen und intellectuellen Anlagen charakterisiert. Nicht verkannt soll es werden, daß gerade in unserem Jahrhundert der Geist der Wissenschaft, eine charaktervolle Presse und die im Dienste beider stehenden Verkehrsmittel einen Sieg über die Vorurtheile erschwindener Jahrhunderte erfochten haben, welcher Standesunterschiede zumest schwinden machte und nur der persönlichen Tüchtigkeit des Menschen Rechnung tragen läßt.

Bergilbte Pergamente, Zeugen eines verblaßten Ruhmes verwidener Jahrhunderte, finden nur mehr dort gerechte und gebührende Anerkennung, wo ihrem Besitzer nebst seinem Geburtsadel auch der Adel der Seele zu eigen ist.

Wohl gibt es noch Fälle, wo im socialen Kampfe der Individuen die Ehrlichkeit von der Niedertracht, die Großherzigkeit von der Habsucht besiegt wird, wo die Bescheidenheit des Wissens und Talentes schamloser Bornirtheit und Ignoranz unterliegen muß, wo Lüge und Verstellung, Verleumdung, Gemeinheit und Schlechtigkeit aller Art, einem unbedienten Ziele anstrebender Ergeiz erfolgreich dienen — wo Menschen in unbegründeter Ueberschätzung eines vermeintlichen persönlichen Wertes alle jene, die unter deren gesellschaftlichen Range stehen, als misera plebs (Pöbel) betrachten und sich berechtigt glauben, dem, der ihren Selbstdünkel entgegenzutritt, mit der vernichtenden Wucht ihrer Stellung imponiren zu können; diese Erscheinung tritt zumest bei jenen Menschen hervor, welche durch eine ungeheure Meinung von sich selbst die Erkenntnis der eigenen Erbärmlichkeit sich fern zu halten suchen, dann auch bei jenen Menschen, denen Zufall oder Protektion einen erhöhten Wirkungskreis geschaffen, das Gefühl scheinbarer Macht erregt, hiedurch maßlosen Ergeiz geweckt, Selbstvergötterung und Eitelkeit bis zur höchsten Lächerlichkeit gesteigert hat. Den Befehlen der sich Bahn brechenden Humanität ist es jedoch zu verbieten, daß diese Sorte von Menschen auf dem Aussterbe-Etat der Zeit steht; denn wie bald in eines Menschen Brust das Bewußtsein der Menschenwürde und das moralische Gefühl der Nächstenliebe eingeleht ist — sobald ist er auch gefeit gegen alle Versuchungen seinen Mitmenschen und hiedurch sich selbst zu erniedrigen.

Fade Speichelleckerei und Kriecherei wird zwar noch da und dort — gebildet, doch sogar von dem minder gebildeten Trosse derer, die darauf noch einen Wert legen, wird der Speichellecker und Kriecher verachtet. Nur der Mann, der bescheiden aber frei und offen, Aug' in's Auge, sich selbst sein Recht und seine Meinung vertritt, wird geachtet, und mehr und mehr belastet sich die Waagschale der Zeit mit den Früchten der

Aristokratie des Geistes, mit der Bewichtigkeit des persönlichen Wertes und individueller Tüchtigkeit.

Es dürfte hier am Plage sein, eines Epigrammes des aus unserer Mitte geschiedenen Geistesheroen Grillparzer zu gedenken. Es gilt einem Beamten, der sich gegen Grillparzer rühmte, seine Beförderung trotz wiederholter schmerzlicher Präterirungen (Zurücksetzungen) stets geduldig abgewartet zu haben.

Es lautet;
„Geduldig waren Sie? Das läßt sich hören,
Dagegen fällt mir auch kein Zweifel ein —
Denn wenn Sie jung kein Lam m gewesen wären,
Wie könnten Sie ein Schöps im Alter sein!“

Der vernünftige Mensch trägt dem Zeitgeiste Rechnung, und geht mit ihm, nur der Thor will ihn hemmen in seinem unaufhaltbaren Vorschreiten, wird jedoch zu spät zur eigenen Rettung dessen zermalmenden Tritt empfinden.

Statt der eisernen Ketten, in welche früher die Menschheit geschlossen war, umschlingen im brüderlichen Vereine eiserne Schienenwege und electriche Stränge die Erde, spotten der Befehle von Raum und Zeit, verbrüdern die Nationen und fördern die Einheits-Ideen. An die Stelle der Ansprüche, welche früher an die rohe Kraft des Menschen gestellt wurden, treten die Ansprüche an seinem Geist, die physische Kraft wurde durch die Maschine ersetzt und durch diese Schonung des physischen Menschen ist es dem Geiste ermöglicht, sich freier zu entfalten.

Wenn nun auch all das Borge sagte wohl für ein Vorschreiten unseres Jahrhunderts auf dem Gebiete der Humanität Zeugnis gibt, so begründet es noch immer nicht, unser Jahrhundert das der Humanität zu nennen; denn — solange äußerer Schein ohne Gehalt, glänzender Flitter ohne Kern, Luxus und Verschwendung ohne Kümmerneiß um die Tage künftiger bitterer Noth, die Außenseite unseres socialen Familienlebens bilden, so lange kann unser Jahrhundert kein humanitäres genannt werden.

Wer will es läugnen, daß gegenwärtig fast Alles nur auf den Schein berechnet ist?

Jeder will glänzen, und wäre es auch auf Kosten des Ruines ganzer Familien. Dies illustriren die Gerichtsverhandlungen, welche einen stehenden Artikel unserer Tagesblätter bilden.

Redliche Arbeit ist nicht mehr im Stande, das Gleichgewicht zwischen Entlohnung und Bedarf herzustellen.

Den biedereren Mittelstand früherer Zeit findet man nicht mehr in den großen Städten, in welchen sich jetzt nur eine in Leppigkeit schwebende Geld-Aristokratie breit macht, wohl aber begegnet man auf jedem Schritt einem zwischen Leben und Hungertodt schwebendem Bettelstande und einer in den Großstädten immer mehr um sich greifenden Prostitution, welche ihre Priesterinnen in allen Ständen sucht und findet. Laut neueren statistischen Ausweisen wird die Zahl der prostituirten Frauen und Mädchen in Berlin auf 30.000, in Wien auf 25.000, in Paris auf weit über 40.000, in London auf 60.000 zc. geschätzt. Wie tief hiedurch die öffentliche Moral geschädigt und untergraben wird, ferner welchen Einfluß solche sittenzerstörende Bilder auf die gegenwärtige Jugend haben, kann nur ein Jugendbildner des gegenwärtigen Jahrhunderts auf das Beste erklären. Falschheit, Lüge und Trug, Hänkeschmiederei, das nennt man jetzt — politische Speculation.

Und gegen alle diese Uebel gibt es nur ein Mittel — langsam wirkend, aber sicher, es heißt: „rationelle Jugendbildung“ und Ausrottung aller jener Elemente, welche sittenverderbend auf die zarte und empfängliche Jugend einwirken können, zum Nutzen der Volkswirtschaft, zum Vortheile jedes staatlichen Fortschrittes.

Jenes Jahrhundert nun, welches vorhergenannte Uebelstände auf Nimmerwiederkehr zu Grabe trägt und der wahrhaft rationellen Jugendbildung freie Bahn eröffnet, wird das Jahrhundert der Humanität genannt werden können.

Mit vollster Beruhigung constatiren wir daher, daß unser gegenwärtiges Jahrhundert als fortschrittliches auf den richtigen Wegen seinem Ende entgegengeht, denn wir sehen es Bahn brechen der Aufklärung und Humanität. Und so möge eine vollendete Aufklärung, ein weit ausgebreiteter Fortschritt und eine immer mehr und mehr heilbringende Humanität die Devise unseres kommenden Jahrhunderts zum Glücke einer künftigen Generation bilden.

Prof. Pardog

Amtliche Mittheilungen
des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

Bericht

Aber die öffentl. Gemeinderathsitzung vom 5. Februar 1896
(Beginn 3 Uhr nachmittags.)

Anwesende:

Der Bürgermeister Dr. Theodor Freiherr v. Pleuler.
Die Herren Stadträthe: Moriz Paul, Johann Schmied,
August Lughofer, Ludwig Prach, Franz Steininger.

Die Herren Gemeinderäthe: Leopold Stauer, Johann
Schindelar, Gottfried Jaz, Josef Wolkstorfer, Adam
Zeitlinger, Mathias Medwenitsch, Heinrich Jagerberger,
Emil Eder, Alois Buchner, Ottolar Kinet, Dr. Franz
Bleischmid und Johann Kastner.

Der Bürgermeister constatirt die ordnungsmäßige
Einladung zur Sitzung und deren Verlautbarung und bemerkt,
daß die heutige Sitzung nach § 49 des Statutes einberufen
worden sei, weil die auf den 31. Jänner 1896 ausgeschriebene
Sitzung beschlußfähig geblieben sei, die Versammlung sei
daher über die Tagesordnung vom 31. Jänner 1896 be-
schlußfähig, wenn 13 Gemeinderäthe anwesend seien, (einer
mehr als die Hälfte). Er constatirt die Anwesenheit von
18 Gemeinderäthen, und gibt bekannt, daß Herr Gemeinderath
Florian Mayer sein Ausbleiben mit Unwohlsein entschuldigt
habe. Es wird sodann zur Tagesordnung geschritten und das
Protokoll der letzten Sitzung verlesen. Während der Verlesung
erscheinen die Herren Gemeinderäthe Alois Freundl, Anton
Kerschbaumer, Franz Schröckensuchs (daher anwesend 21
Gemeinderathsmitglieder).

ad Punkt I. der Tagesordnung. Genehmigung des
Protokolles verlangt Herr Stadtrath Ludwig Prach das
Wort und ersucht um die Berichtigung ad Punkt 9 des
Vorprotokolles, außerordentliches Präliminäre, dahin, daß
er sich nicht für die Vertagung der Berathung des außer-
ordentlichen Präliminäres, sondern für die sofortige Behand-
lung und die Deckung aus den Kassabeständen ausgesprochen
habe.

ad Punkt II der Tagesordnung. Mittheilung der Ein-
läufe bringt der Vorsitzende die Inschrift des österr.-ungar.
Hilfsvereines in München und die Inschrift des Comités zur
Verrichtung eines Denkmals für die gefallenen Krieger des
9. Infanterie-Regimentes zur Kenntnis und wird erstere
der Finanzsection, letztere dem Stadtrathe zugewiesen.

ad Punkt III. der Tagesordnung. Wahl von 3 Mit-
gliedern in das Musikcomité werden 20 Stimmzettel abge-
geben und gewählt: Stadtrath Johann Schmied mit 19,
Herr Director Alois Buchner mit 18 und Herr Dr. Franz
Bleischmid mit 19 Stimmen.

ad Punkt IV der Tagesordnung. Offerte des Herrn
Gemeinderathes Gottfried Jaz über den Ankauf der Preind-
wiese Parzelle Nr. 158.

Referent Herr Stadtrath Prach erstattet schriftlichen
Bericht und stellt namens des Stadtrathes, der Baucommission
und der Finanzcomission die einhellig gestellten Anträge:

1. Die Offerte des Herrn Gottfried Jaz wegen Ankauf
der Grundparzelle 158 um den Kaufpreis von 6 fl. wird
abgelehnt.

2. Die dem Bürgerhospital gehörige im Besitzlande
des landtäflichen Liegenschaft G. Z. 108 inliegende Grund-
parzelle Nr. 158 der K. Genid. Waidhofen a. d. Ybbs ist
nach dem vorgelegten Plane in drei Baupläge abzutheilen
und die Parzellirung in der beantragten Weise in Natur
vorzunehmen.

3. Nach erfolgter Parzellirung sind die drei Baustellen
im öffentlichen Offertwege mit Zugrundelegung der von der
Gemeinde genehmigten Verkaufsbedingungen zum Verkauf
auszuschreiben und wird der Stadtrath ermächtigt nach
vorher eingeholter Zustimmung der hohen k. k. Statthalterei
den Verkauf der drei Baupläge je nach Einlangen von an-
nehmbareren Offerten ordnungsgemäß durchzuführen.

Diese Verkaufsbedingungen sind:
1. Die Stadtgemeinde hat die Grundstücke sag- und
lastenfrei dem Käufer zu übergeben und verpflichtet sich die
nach dem Stadtregulierungsplane zwischen den Bauparzellen
b und c projectirte Straße noch bevor die Käufer dieser
Baustellen zu bauen beginnen auf ihre eigenen Kosten aus-
zuführen zu lassen.

2. Die kauslufstigen Offerten haben durch Unter-
fertigung dieser Kaufbedingungen zu erklären, daß sie dieselben
genau eingesehen haben und im Falle einer Ersterkung eines
Bauplages sich denselben vollständig unterwerfen.

3. Der Ersterker eines ausgeschriebenen Bauplages hat
sich zu verpflichten binnen Jahresfrist nach Abschluß des
Kaufvertrages auf der erworbenen Baustelle ein den Bestim-
mungen der Bauordnung und dem genehmigten Stadt-
regulierungsplane entsprechendes Wohngebäude zu erbauen.

4. Auf den zwei Bauplägen a und b dürfen nur
vißartige mindestens mit einem Hochparterre oder einem
Stoche versehene Gebäude aufgeführt werden, während auf
der Baustelle c nur zinshausartige mindestens einen Stock
hohe Wohngebäude erbaut werden dürfen, deren südliche
dem Freymuthgarten zugewendete Stirnseite keine Fenster
und Ausgänge erhalten darf, damit an dieselben ein anderes
Gebäude in der Flucht der Baulinie angebaut werden kann.

5. Der Offertpreis darf nicht unter 4 fl. 50 kr. per
Quadratklaster betragen und wird für die Richtigkeit des
angegebenen Flächenmaßes keine Gewähr geleistet,

6. Der Kaufpreis ist bei Unterfertigung des Kaufver-
trages zu Händen des Herrn Bürgermeisters der Stadt zu
erlegen und hat der Ersterker die Kosten der Errichtung des
Vertrages, der bürgerlichen Uebertragung und die Gebühren
zu tragen.

4. Der Stadtrath wird beauftragt die zwei kleinen im
Zuge der Dursfigasse liegenden Grundparzellen Nr. 157/2
und 157/3 von dem gegenwärtigen Besizer zur Anlage des
neuen Straßenzuges im Sinne der §§ 12 und 13 der Bau-
ordnung einzulösen.

Der Bürgermeister erklärt, er werde über den ersten
Antrag die Debatte und Beschlußfassung getrennt von den
übrigen Anträgen einleiten, da Herr Gemeinderath Gottfried
Jaz als Privatbetheiliger nach § 51 des Statutes an der
Debatte und Beschlußfassung über den 1. Punkt nicht theil-
nehmen könne, um ihm die Theilnahme an der Debatte und
Beschlußfassung über die Punkte II bis IV zu ermöglichen.
Er ersucht daher Herrn Gemeinderath Jaz vorläufig ab-
zutreten.

Herr Gemeinderath Gottfried Jaz erbittet sich das Wort
und bemerkt, er müsse sich verwahren, daß er seine Offerte
nicht ernsthaft gemeint habe, wenn in seinem Offerte die
Worte per Quadratklaster ausgeblieben seien, so sei dies ein
Schreibübersehen; auch habe er auf die Aufforderung des
Stadtrathes seine Mitofferenten namhaft zu machen darum
keine Antwort gegeben, weil es nach seiner Ansicht gleich-
giltig sei, wer Mitofferent sei. Er sei am 31. Jänner durch
eine wichtige Landtagsverhandlung verhindert gewesen an der
Sitzung theilzunehmen und habe daher an den Bürgermeister
das Ersuchen gerichtet, die Sitzung auf Montag, den 2. Februar,
zu verschieben, der Bürgermeister habe jedoch seinem An-
suchen keine Folge gegeben.

Der Bürgermeister erwiedert darauf, daß es ganz
richtig sei, daß Herr Gemeinderath Jaz dieses Ersuchen
gestellt habe, aber er habe denselben auch umgehend ver-
ständigt, daß dies nicht mehr möglich sei, weil die Sitzungs-
einladungen bereits expedirt seien, es sei auch durchaus nicht
zulässig, wegen Verhinderung eines Gemeinderathes eine und
die andere Sitzung zu verschieben, weil sonst nie eine Sitzung
zu Stande komme.

Herr Gemeinderath Jaz tritt sodann ab. Der Bürger-
meister erklärt, er müsse auf eine Aeußerung des Herrn
Gemeinderathes zurückkommen. Derselbe habe erklärt, es sei
für den Gemeinderath vollkommen gleichgiltig, wer seine
Genossen bei seinem Offerte seien. Dies sei jedoch nicht
richtig, weil diese Theilhaber, wenn sie Gemeinderäthe seien,
ebenso wie Herr Gemeinderath Jaz nach § 51 von der
Theilnahme und Berathung und Beschlußfassung über die
Offerte ausgeschlossen seien.

Es wird sodann zur Debatte über den Antrag 1 ge-
schritten und da sich Niemand zum Worte meldet nach dem
Schlußworte des Berichterstatters der Antrag des Stadt-
rathes mit allen gegen 2 Stimmen angenommen.

Gemeinderath Gottfried Jaz tritt wieder ein.
Es wird sodann zur Debatte über die Anträge 2 bis 4
geschritten.

Gemeinderath Gottfried Jaz bezeichnet in längerer
Ausführung den vorgelagerten Parzellirungsplan als nicht
entsprechend, Bauplag a eigne sich vorzüglich für ein größeres
Geschäftshaus und nicht zur villenartigen Verbauung, weiters
müsse er Stellung dagegen nehmen, daß das Mindestangebot
von 4 fl. 50 kr. fixirt werde, er erklärt, daß er sein Offert
mit 6 fl. per Quadratklaster vollkommen aufrecht erhalte, und
stellt den Antrag, der Absatz 5 der Bedingungen solle lauten: „Der
Gesamterlös für alle drei Parzellen müsse mindestens den
Durchschnittspreis von 6 fl. per Quadratklaster ergeben.“

Gemeinderath Dr. Bleischmid beantragt zu Punkt 3
der Bedingungen einen Zusatz, lautend: „Ist der Ersterker ver-
pflichtet in dem Falle als derselbe binnen Jahresfrist nicht
um die Baubewilligung einschreitet und mit der Ausführung
beginnt, ein Pönale von 100 fl. für jeden veräumten Monat
vom Ablaufe des Jahres gerechnet, zu bezahlen.“

Berichterstatter Stadtrath Prach erwiedert auf die
Ausführungen des Herrn Gemeinderathes Jaz, daß er sich
der Ansicht nicht anschließen könne, daß der Bauplag a nur
für ein Geschäftsunternehmen passe, muß sich vielmehr da-
gegen verwahren, daß auf jenem Platz B. ein Wohnhaus
entstehen solle, übrigens sei die villenartige Verbauung im
Regulierungsplane bereits bestimmt. Auch gegen den Antrag
des Herrn Gemeinderathes Jaz müsse er sich aussprechen,
weil derselbe unburchführbar sei und kauslufstige abschrecke.
Wenn aber befürchtet werde, daß die Bauloose zu billig
weggehen, so könne jeder der Mitbieter den Preis halten
und das könne Herr Gemeinderath Jaz, der erklärt habe,
sein Offert mit 6 fl. per Quadratklaster aufrecht zu erhalten,
auch thun.

Es wird sodann zur Abstimmung über den Absatz 2
der Anträge des Stadtrathes geschritten und der Antrag mit
allen gegen die Stimme des Herrn Gottfried Jaz ange-
nommen.

Bei der Abstimmung über Absatz 3 beantragt Herr
Gemeinderath Adam Zeitlinger namentliche Abstimmung.

Der Vorsitzende bringt sodann zuerst die Verkaufs-
bedingungen zur Abstimmung.

Der erste Punkt der Verkaufsbedingungen wird ein-
stimmig angenommen.

Punkt 2 wird einstimmig angenommen.

Punkt 3 wird einstimmig angenommen.

Der Zusatzantrag des Herrn Dr. Bleischmid wird
mit allen gegen die Stimme des Herrn Gemeinderathes
Freundl angenommen.

Punkt 4 wird mit allen gegen die Stimmen der Herren
August Lughofer, Anton Kerschbaumer und Gottfried Jaz,
also mit 17 gegen 3 Stimmen angenommen.

ad Punkt 5 wird vorerst der Abänderungsantrag des
Herrn Gemeinderathes Jaz zur Abstimmung gebracht und
mit 17 gegen 3 Stimmen abgelehnt, dafür stimmten Herr
Gemeinderath Jaz, Freundl und Lughofer. Der Absatz 5
wird sodann einstimmig angenommen.

Abatz 6 sodann gleichfalls einstimmig angenommen.
Sodann wird der ganze Antrag 3 des Stadtrathes ein-
stimmig angenommen, ebenso Absatz 4 einstimmig beschlossen.

Punkt V der Tagesordnung. Reconstruction der städt.
Canäle in der Straße Zeltinagasse, Ybbfiserstraße, Hoyer
Markt, Oberer Stadtplatz, Hintergasse.

Referent Herr Stadtrath Ludwig Prach trägt in längerer
klarer und sachlicher Weise die dringende Nothwendigkeit,
sowie sachmännische Durchführung dieses Projectes vor und
empfiehlt dem löblichen Gemeinderathe nachstehende Anträge
zur Annahme.

1. Der Gemeinderath genehmigt das vom Herrn
Civilingenieur Schirmer ausgearbeitete Canalisirungsproject.

2. Der Stadtrath wird ermächtigt, dieses Project nach
Zulänglichkeit der aus der Baron Rothschildspende noch ver-
fügbaren Mittel per 16300 fl. und ohne Belastung des
Gemeindevermögens ehestens zur Ausführung zu bringen
und zu diesem Behufe mit der Bauunternehmung N. Kella
und Neffe in Wien in Verhandlung zu treten.

3. Der Stadtrath wird beauftragt, bei der Ueber-
tragung der Canalbauten an die Firma N. Kella u. Neffe
einen Bauvertrag zu errichten, mittelst welchem dieselbe zur
Garantieleistung für die solide Ausführung, für die Ein-
haltung des festzustellenden Bautermines und aller anderen
Baubedingnisse durch Erlass einer Caution im Betrage von
10 Percent der Verdienstsommen auf die Dauer von drei
Jahren verpflichtet wird.

4. Die Anschlüsse jener Hauscanäle, welche gegen-
wärtig in die bestehenden alten Canäle einmünden, sind
bei der Bauausführung der neuen Canäle auf Kosten des
Canalisirungsfondes herzustellen.

Gemeinderath Jaz erklärt, daß er die Zweckmäßigkeit
des Projectes zwar nicht beurtheilen könne, weil er in die
Pläne nicht Einsicht genommen habe, aber da der Stadt keine
Kosten erwachsen, keine Einwendung gegen das Project erhebe.
Der Antrag wird sodann ohne Debatte angenommen.

Punkt VI der Tagesordnung. Unterbringung
der Natural-Verpflegestation. Der Herr Bürger-
meister übergibt den Bericht an Herrn Moriz Paul und
erstattet schriftlichen Bericht und stellt namens Stadtrath,
Bau- und Finanzcomission den Antrag:

Der Gemeinderath wolle diesen Bericht zur Kenntnis
nehmen und beschließen:

1. Auf die vom hohen Landesauschuße in seinem
Erlasse vom 18. August 1895 Z. 20.725 gestellte Bedingung
für Ertheilung einer Subvention für einen Um- und Aufbau
im Gemeindehause zum Zwecke der Unterbringung der Natural-
verpflegestation wird nicht eingegangen, dagegen wird

2. der Stadtrath beauftragt an den hohen nied.-öst.
Landesauschuß mit der Bitte heranzutreten ein Natural-
verpflegestationsgebäude aus Landesmitteln zu erbauen, zu
welchem Baue die Stadtgemeinde beschließt, die erforderlichen
Grundflächen aus den, dem Bürgerhospital Waidhofen an der
Ybbs gehörigen Grundparzellen Nr. 271 und 272 zum
Preise von einem Gulden per Quadratklaster an den
Landesfond oder der Naturalverpflegestationsconcurrentz abzu-
treten.

Dieser Antrag wird ohne Debatte einstimmig ange-
nommen.

Der Herr Bürgermeister übernimmt den Vorsitz.
ad Punkt VII der Tagesordnung, betreffend den Tarif
der städt. Wägenanstalt.

Referent Herr Moriz Paul stellt den Antrag: Der
Gemeinderath wolle beschließen: die Erledigung der hohen
k. k. Statthalterei vom 7. December 1895 betreffend den
vom Gemeinderathe in den Sitzungen vom 8. Juli und
16. August 1895 beschlossenen Tarif für die öffentliche
Wägenanstalt in Waidhofen a. d. Ybbs wird vom Gemein-
derrathe zur Kenntnis genommen und von der Aufstellung eines
neuen Tarifes Umgang genommen; es ist vielmehr der von
der hohen k. k. Statthalterei unter dem 20. Juni 1890,
Z. 27457 h. ä. Z. 2009 präz. 24. Juni 1890 genehmigte
Tarif aufrecht zu erhalten und mit aller Beschleunigung in
ungeschmälerter Ausführung zu bringen, zu welchem Zwecke
der Stadtrath das Entsprechende zu veranlassen hat.

Dieser Antrag wird ohne Debatte einstimmig genehmigt.

Anträge der Finanzsection.

ad Punkt VIII der Tagesordnung betreffend die Lohn-
erhöhung des Hausknechtes im öffentl. Krankenhause wird
der Antrag des Herrn Referenten Moriz Paul, der Lohn des
Hausknechtes Peter Schaupp ab 1. Jänner 1896 monatlich
von 7 fl. auf 8 fl. zu erhöhen, einstimmig angenommen.

ad Punkt IX der Tagesordnung wegen Erhöhung der
Remuneration der Stadtbekämme wird einstimmig beschlossen
die jährliche Remuneration von 8 auf 12 Gulden zu erhöhen.

ad Punkt X der Tagesordnung Ansuchen der Loos-
gesellschaft Merkur, wegen Verwahrung ihres Effectenbesizes
in der städt. Kassa, wird beschlossen, den Stadtrath zu er-
mächtigen, die Looseffecten des Loosvereines Merkur in Ver-
wahrung zu nehmen, jedoch ohne Haftung für Brand oder
Einbruch entstehenden Schaden.

Sodann folgt vertrauliche Sitzung.

Schluß der Sitzung um halb 7 Uhr abends.

Nr. 692.

Der Herr Landtagsabgeordnete Gottfried Jaz, zugleich Gemeinderath und Ehrenbürger der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs hat am 10. Februar 1896 in öffentlicher Landtagsitzung den Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs beschuldigt: „Dass er aus parteipolitischen Zwecken und zur Förderung seiner Privatinteressen Grundstücke des Bürgerhospitales verschleudert und dasselbe um Hunderte und Tausende von Gulden geschädigt habe,“ und knüpft daran nach dem stenografischen Protocoll wörtlich folgende Auslassungen: „Ich habe, glaube ich, vollkommen Recht, wenn ich hier (im Landtage) die Regierung frage, ob wir in Waidhofen a. d. Ybbs auch noch unter österreichischen Gesetzen stehen oder der orientalischen Herrschaft total verfallen sind? Ich hatte vor kurzem Gelegenheit, Sr. Excellenz in mehreren Fällen actenmäßig dies zu beweisen und habe hinzugefügt, dass sind Thatsachen, wegen welcher die Regierung den Bürgermeister und den Stadtrath wegen Mißbrauch der Amtsgewalt direct in Untersuchung zu ziehen und der Verurtheilung zuzuziehen verpflichtet wäre. Aber es ist diesfalls noch nichts geschehen. Ich bin bereit — der Herr Regierungsvertreter wird die Fälle kennen — die Fälle öffentlich dem hohen Hause bekannt zu geben.“

So der Wortlaut des stenografischen Protocoll, welcher mehr oder weniger ausführlich in die öffentlichen Blätter übergegangen ist. So schwer wiegende Beschuldigungen legen dem Stadtrathe die Verpflichtung auf, sich zu rechtfertigen.

Was nun den Vorwurf der Verschleuderung von Bürgerhospitalgründen betrifft, so ist zuvor erst auf den § 99 des Statutes zu verweisen, nach welchem zu einer gültigen Beschlussfassung über die Veräußerung vom Stammeigentum der Gemeinde und ihrer Anstalten erforderlich ist, daß mindestens 16 Gemeinderathsmitglieder zustimmen.

Daraus ergibt sich, daß der Stadtrath gar nicht in der Lage ist, eine solche Veräußerung vom Stammeigentum zu beschließen, sondern nur der Gemeinderath. Aber auch der Gemeinderath ist nicht in der Lage einen solchen Beschluß mit der qualifizirten Mehrheit von 16 Stimmen zu fassen, wenn nicht mindestens 1 Mitglied der von Herrn Gottfried Jaz geführten, aus 8 Gemeinderathen bestehenden Opposition mitstimmt, weil der Gemeinderath nur aus 24 Mitgliedern besteht und der Bürgermeister nur bei gleichgetheilten Stimmen abstimmt.

Es könnte daher nur vom Gemeinderathe unter Mithilfe der Opposition eine — (um den vom Herrn Landtagsabgeordneten Gottfried Jaz gewählten Ausdruck zu gebrauchen) — „Verschleuderung des Gemeindevermögens“ stattfinden.

Es ergibt sich nun die Frage, welche zum Stammvermögen der Gemeinde gehörigen Grundstücke sind denn in der jetzigen Wahlperiode veräußert worden?

1. in der Sitzung des Gemeinderathes vom 9. Juli 1894 ist bei Anwesenheit von 20 Gemeinderathen, darunter der Herr Gottfried Jaz, die Veräußerung der Parzelle Nr. 662 per 30 Quadratklaster zum Preise von fl. 250 per Quadratklaster an Herrn Benedict Feuerbacher einstimmig beschlossen worden.

2. in der Sitzung vom 8. Juli 1895 sind 54 Quadratklaster aus den Bürgerhospitalparzellen Nr. 333/1 und 310/1 zum Preise von 3 fl. per Quadratklaster bei Anwesenheit von 22 Gemeinderathen, darunter Herr Gottfried Jaz, einstimmig an Frau Gräfin Desfours zu verkaufen beschlossen worden.

3. in derselben Sitzung wurde einstimmig beschlossen, die zur Anlage der Ybbsthalbahn erforderlichen Grundstücke und zwar aus den Parzellen 648/1, 647/2 zum Preise von fl. 1.50 aus den Parzellen Nr. 647/1 und 643/2 zum Preise von 90 kr. und aus den Parzellen Nr. 302, 272, 259, 264/3 zum Preise von 1 fl. und aus der Parzelle Nr. 230 zum Preise von 60 kr. per Quadratklaster an die Ybbsthalbahn abzutreten.

Für alle diese Beschlüsse wurde die erforderliche Genehmigung der hohen k. k. Statthalterei und des hohen Landesauschusses eingeholt und erwirkt.

Sollten sich aber die Anschuldigungen des Herrn Landtagsabgeordneten Gottfried Jaz auf die Parzelle Nr. 158, Preindlwiese, beziehen, welche laut des vorne abgedruckten Sitzungprotocoll vom 5. Februar 1896 auf drei Baustellen zu parzelliren und im Offertwege an den Meistbietenden zu veräußern, beschlossen wurde, so ergibt sich aus dem vorstehend abgedruckten Sitzungprotocoll, daß der Herr Gemeinderath Gottfried Jaz diesen Beschlüssen bei namentlicher Abstimmung zugestimmt hat.

Eine Veräußerung dieser Gründe ist überhaupt noch nicht erfolgt und bevor das Ergebnis der Offertverhandlung nicht vorliegt, kann nicht gesagt werden, ob die Baustelle theuer oder billig verkauft wurden.

Der Herr Landtagsabgeordnete Gottfried Jaz wird daher auch das verantworten müssen, was der Herr Gemeinderath Gottfried Jaz mitgethan und gerathen hat.

Der Herr Landtagsabgeordnete Gottfried Jaz steht unter dem Schutze der Immunität und kann für alles, was er im Landtage gesprochen hat, gerichtlich nicht zur Verantwortung gezogen werden.

Es gibt aber doch einen Gerichtshof, an welchen der Stadtrath zu appelliren in der Lage ist, und an den er sich mit dieser Rundgebung wendet und das ist die vorurtheillose, unbeeinflusste Meinung aller rechtlich denkenden Wähler dieser Stadt, des Landtags- und Reichsrathswahlbezirktes und des ganzen Reiches, welchen die Beurtheilung und Qualificirung des Vorgehens des Herrn Gottfried Jaz überlassen wird.

Der Stadtrath hat sich unter Einem an die hohe k. k. u. ö. Statthalterei mit der Bitte um Einleitung der vom Herrn Landtagsabgeordneten Gottfried Jaz so heiß gewünschten Untersuchung wegen Mißbrauch der Amtsgewalt — deren Fälle er dem Herrn Regierungsvertreter mitgetheilt haben will und dem hohen Landtage mitzutheilen, sich gern bereit erklärt, aber doch nicht mitgetheilt hat, gewendet. Diese Untersuchung wird ergeben, ob Herr Gottfried Jaz den Stadtrath mit Recht oder fälschlich des Verbrechen des Amtsmißbrauchs beschuldigt hat.

Der § 209 des allgemeinen Strafgesetzes aber lautet: Wer Jemanden wegen eines angegedichteten Verbrechens bei der Obrigkeit angibt oder auf solche Art beschuldigt, daß jene Beschuldigung zum Anlasse obrigkeitlicher Untersuchung oder doch zur Nachforschung gegen den Beschuldigten dienen könnte, macht sich des Verbrechens der Verläumdung schuldig.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, 13. Februar 1896.

Der Bürgermeister:
Dr. Wenker.

Aus Waidhofen und Umgebung.

**** Kirchenmusik am Sonntage Quinquagesima:** „St. Anna Messe“ von Josef Gruber, Offertorium: „Benedictus es Domine“ aus Nicks „Lauda Sion“, Tantum ergo vom Führer.

**** Gemeinderathswahl.** Bei der am Samstag, den 8. d. stattgefundenen Ersatzwahl für den verstorbenen Gemeinderath des 1. Wahlkörpers Herr Anton Schabl, wurde Herr Anton Swaschnig, Tischlermeister, Bürger u. Hausbesitzer einstimmig zum Gemeinderath gewählt.

**** Casinoverein.** Der hiesige Casinoverein veranstaltet im Kreise seiner Mitglieder am Fasching-Dienstag den 18. Februar Abends 8 Uhr im großen Saale des Hotels „zum goldenen Löwen“ eine Abendunterhaltung. Von 8 bis 10 Uhr Programm, bestehend aus humoristischen Gesangsstücken und Declamationen. Von 10 Uhr Tanzkränzchen, wobei ein Theil der Stadtcapelle die Musik besorgen wird. Der Besuch dürfte infolge des bedeutenden Mitgliederzuwachses ein recht guter werden, umso mehr, als der Fasching-Dienstag immer eine bedeutende Anziehungskraft auf die Mitglieder ausübt.

**** Operette.** Das Studium der Operette: „Zehn Mädchen und kein Mann“ von F. von Suppé nimmt seinen regelrechten Fortgang und dürfte dieselbe voraussichtlich Anfangs März zur Aufführung gelangen. Frau Professor Gjurda, die das Studium der Operette übernommen hat, legt hierbei so unermüden Fleiß und Ausdauer an den Tag, so daß bei dem eminenten Verständnisse, das Frau Gjurda hierbei bekundet, zu erwarten ist, daß durch diese Aufführung den Besuchern ein vergnügter Abend geboten werden wird.

**** Französisches Schülertheater.** Wie im Vorjahre, so erfreute sich auch heuer die am 12. l. M. stattgehabte, von Frau Professor Mary Clima veranstaltete französische Theatervorstellung zu Gunsten der vom n. ö. Volksbildungsvereine in Waidhofen zu errichtenden Kochschule seitens des Publicums einer außerordentlichen Theilnahme, die sich nicht nur in dem zahlreichen Besuche, sondern auch in der ungetheilten Aufmerksamkeit, welche die Zuschauer der Handlung widmeten, äußerte. Der in jeder Beziehung als äußerst gelungen zu bezeichnende Abend brachte denn auch nicht nur der Veranstalterin für ihre allgemeine anerkannte Mühe — herschte doch nur eine Stimme voll des Lobes — sondern auch den jugendlichen Darstellerinnen den wohlverdienten Lohn. Das von Frau Professor Clima verkaufte Stück „L'Épouvantail“ (Das Schreckgespenst) war musterhaft einstudiert und boten die jugendlichen Darstellerinnen, Elise Dietrich, Helmhart Josefine, Kopolent Josefine, Medwenitsch Rosa, Medwenitsch Auguste, Nowak Olga, Pus Mina, Slavil Vertha, Slavil Paula, Slavil Hedwig, Steuner Lora, Stenner Louise, Soukup Elsa, Soukup Melita, Soukup Mizzi, was Aussprache, Auffassung und Darstellung anbelangt, — eine Einzelkritik der jungen Kräfte würde uns zu weit führen — nur gebiegene Leistungen, und können wir nicht umhin, mit großem Ver-

gnügen festzustellen, daß einzelne Darstellerinnen in puncto Aussprache wesentliche Fortschritte gegenüber dem Vorjahre gemacht. Lauter Beifall lohnte denn auch diese anerkanntwerthen Leistungen der Zöglinge und ihrer trefflichen Lehrerin, welche zum zweitenmale zu Gunsten des n. ö. Volksbildungsvereines mit großem Erfolge in die Doffentlichkeit trat und damit ihre Sympathie dem Vereine bewies. Der Abend wurde durch die Mitwirkung des Hausorchesters des Männergesangsvereines, das in stets liebenswürdigster Weise seine geschätzten Kräfte zur Verfügung stellte, auf das angenehmste verherrlicht. An das Arrangement des ganzen Abends hat sich ein Damen-Comité, an dessen Spitze die unermülich wirkende Frau Director Buchner stand, hervorragenden Verdienste erworben, welchem nebst der Veranstalterin es wohl zu verdanken ist, daß dem n. ö. Volksbildungsvereine eine ansehnliche Summe zufließen dürfte.

**** Gesellenverein.** (Theater.) Am Dienstag den 18. Februar gelangt im hiesigen lath. Gesellenvereine „Der Wilschütz oder der Bader auf der Gamsjagd“, ein Lustspiel in 3 Acten zur Aufführung. Das Stück ist vorzüglich. Die Aufführung wird gewiß das P. T. Publikum sehr befriedigen.

**** Hausball.** Morgen, Sonntag, den 16. Februar, findet in Herrn Reitbauer's Gasthause, Ybbscherstraße, ein Hausball statt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist.

**** Kränzchen.** Das vom lath. Gesellen- und christlichen Arbeitervereine am 9. d. M. veranstaltete Kränzchen erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches. Kein Plätzchen blieb in den großen Localitäten des Herrn Josef Nagel leer. Die vorzügliche Musik unter persönlicher Leitung unseres tüchtigen Capellmeisters Kliment ließ nicht ermüden die tanztüchtigen Gäste, Gesellen und Arbeiter. Der anbrechende Morgen führte die letzten Theilnehmer der Ruhe zu. Dieses Kränzchen gab wieder ein lautes Zeugnis von der arbeiterfreundlichen Gesinnung der Bürger Waidhofens. Die zahlreichen Ueberzahlungen an Entree brachten dem Vereine eine sehr erfreuliche Einnahme. Beide Vereine dankten ihren Freunden aufs herzlichste für ihre Theilnahme sowie für ihre Spenden.

**** Gesellenverein.** (Ankauf eines Baugrundes.) Sonntag, den 9. Feber hielt der hiesige lath. Gesellenverein eine Sitzung ab, in welcher über den Ankauf des dem Herrn Josef Weidinger gehörigen Baugrundes nächst dem alten Friedhofe berathen wurde. Derselbe hat eine vorzügliche Lage und ist genügend groß zur Ausführung eines zweckentsprechenden Vereinshauses. Der Kauf wurde abgeschlossen. Freudig übertracht waren die Anwesenden, als der Herr Abgeordnete Gottfried Jaz in einer kurzen Ansprache dem Vereine zu der ihm vom hochw. Herrn Canonikus Josef Gabler gemachten Spende gratulirte. Der Präses sprach in ein donnerndes Hoch auf den edlen Spender aus und dankte ihm für das hochherzige Geschenk. Der Verein freut sich über das überaus theure Präsent und mit ihm alle seine Freunde. Zur Verwirklichung seines Planes baldigst ein Vereinshaus aufzuführen, das zugleich eine Zierde unserer Stadt werden soll, wendet sich der Verein an alle Freunde des Arbeiterstandes um gütige Unterstützung seines edlen Vorhabens. Hochherzige Spenden nimmt dankbar entgegen: Herr v. Henneberg sowie der Präses des Vereines Coop. Fr. Scheubrein.

**** Verein zur Hebung der Sommerfische Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung.** Am 2. Februar l. J. fand im Saale des Hotel Bromreiter die diesjährige Hauptversammlung dieses Vereines statt, welche von zahlreichen Mitgliedern besucht war. Nach erfolgter Begrüßung der Erschienenen durch den Obmann, wurde die Verhandlungsschrift über die vorjährige gründende Besammlung zur Vorlesung gebracht und sohin von den Anwesenden genehmigt. Hierauf wurde vom Schriftführer des Vereines der allgemeine und von Herrn Raich der Jahresbericht des Vergnügungscomités vorgetragen. Beide Berichte wurden ebenso wie der folgende des Herrn Säckelwartes Kerschbaumer von der Versammlung beifällig zur Kenntnis genommen. Aus dem Berichte des Vergnügungscomités heben wir hervor, daß im verfloßenen Sommer 11 Vergnügungsabende, 2 Ausflüge und das in bester Erinnerung stehende Waldfest stattfanden, und daß für diese Veranstaltungen der Vereinsfidel in keiner Weise in Anspruch genommen und vielmehr ein Betrag von circa 200 fl. als Reservefond für das Jahr 1896 erübrigt wurde. Der vom Obmann vorgetragene Voranschlag für das Jahr 1896 wurde genehmigt; die Hauptausgabeposten entfallen auf Zeitungsinserate, Anschaffung eines Reclamebildes und den Beitrag an den Musikunterstützungsverein zur Veranstaltung eines zweiten wöchentlichen Concertes während der Saison. Bei den sohin vorgenommenen Wahlen wurde Herr Paul neuerdings zum Obmann gewählt; ebenso wurden auch die vorjährigen Ausschussmitglieder und Säckelwart für das heurige Jahr wieder gewählt. Zum letzten Punkte der Tagesordnung: Uffällige Anträge meldete sich unter andern Herr Böniß zum Worte, welcher eine Anfrage bezüglich des Warmbades stellte. Herr Paul erwiderte, daß diese Angelegenheit in kürzester Zeit im Gemeinderathe zur Berathung gelangen werde und hob gleichzeitig die diesbezüglichen Schwierigkeiten (Platzfrage, allfällige Verbindung mit einer Kaltwasserheilanstalt) hervor. Herr von Helmsberg wies hierauf auf die großen Annehmlichkeiten hin, welche eine Telephonlinie unserer Stadt mit Wien auch für die Sommergäste bieten würde und erkundigte sich in welchem Stadium diese Angelegenheit sich derzeit befinde. Der in der Versammlung anwesende Bürgermeister Herr Dr. Feh. v. Wenker theilte mit, daß er sich diesbezüglich bei der k. k. Postdirection in Wien angefragt habe und ihm die Auskunft erteilt worden sei, daß das Geld zur Einrichtung des Telephons zur Verfügung stehe, nur hätten sich sehr wenige Abonnenten gemeldet; es sei jedoch immerhin Hoffnung vorhanden, daß bereits im heurigen Jahre die telephonische Verbindung mit Wien zur Ausführung gelangen werde. Nachdem sich Niemand mehr zum Worte meldete, wurde die Versammlung von Herrn Paul unter Dankesworten geschlossen. — Bei der am 8. Februar stattgehabten Ausschussitzung wurden Herr Reichenpader als Obmannstellvertreter Herr Dr. Draxler als Schriftführer und Herr Kerschbaumer als Säckelwart wieder gewählt. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde besonders eine Zuschrift der k. k. Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen in Berathung gezogen. In derselben wird darauf hingewiesen, daß es auf englischem Bahnen üblich sei, Verzeichnisse von

zu vermietenden Landhäusern und Sommerwohnungen in Orten, welche an den betreffenden Bahnhöfen liegen, an das Publikum zu vertheilen. Derartige Verzeichnisse seien zweifellos für das Publikum ein willkommenes Rathgeber bei der Wahl des Sommeraufenthaltes und geeignet zum Aufenthalt in den angekündigten Orten anzuregen. Solche Verzeichnisse sollten sowohl genaue Aufschlüsse über den Ort im Allgemeinen, als auch über jede einzelne Sommerwohnung im Besonderen enthalten. Die k. k. Generaldirection erklärt sich bereit, wenn derartige Publicationen durch den Verein zur Ausgabe gelangen, denselben durch Auflage in den Stationen und Vertheilung an das reisende Publikum die weitestgehende Verbreitung zu sichern. Der Ausschuss nahm diese Zuschrift mit Befriedigung zur Kenntnis, weil sich daraus ergibt, daß auch die Behörden die Bestrebungen der Fremdenverkehrs-Vereine zu fördern geneigt sind. Herr Paul erklärte, Muster solcher Verzeichnisse bei der k. k. General-Direction demnächst persönlich einsehen zu wollen, weshalb der Ausschuss beschloß, bis dahin mit einer Entscheidung in dieser Angelegenheit zuzuwarten.

Musik-Comité. Zu der constituirenden Sitzung vom 7. d. wurde vom Vorstande des Musik-Comités Herr E. Eder, zum Vorstandstellvertreter Herr Director J. Schmid, zum Cassier Herr J. Wahsel, zum Schriftführer Herr Director A. Buchner und zum Musik-Commissar Herr J. Pohl gewählt.

Vereinigung Industrieller und Techniker des Ybbsthales. In der Umgebung Waidhofens, insbesondere im unteren Ybbsthale, hat die Industrie erquicklichen Aufschwung genommen; durch den Bau der Ybbthalbahn ist auch die Voranschauung geschaffen für den Aufschwung der Industrie im oberen Ybbsthale, welches bekanntlich einst eine blühende Eisenindustrie besaß. Nach dem Beispiele aller bedeutenderen Industriebezirke, wo sich die Industriellen angesichts der vielen wichtigen alle Industrien berührenden Fragen, die ständig in Behandlung stehen, und in unserer social tiefbewegten nach Reformen und Entwicklung ringenden Zeit fortwährend neu auftauchen, theilweise schon längst in allgemeine Gewerbe und Industrievereine oder in Fachvereine zusammengeschlossen haben, erscheint es gewiß am Plage, wenn sich auch die Industriellen und Techniker unseres Thales näher zusammenschließen, um in dieser Beziehung, welche für Industrien der verschiedensten Branchen gleiche Bedeutung haben, wie Unfallversicherung, Verkehrsweisen, Wasserrecht etc., sich gegenseitig zu verständigen und, wenn nöthig, hierzu Stellung zu nehmen. Der persönliche Verkehr von Fachmännern verschiedener Branchen wird ohne Zweifel nebstbei auch mancherlei gegenseitige Anregungen nützlicher Art zur Folge haben, und ist dadurch nicht minder auch eine Hebung des geselligen Lebens unserer Gegend zu erwarten. Von diesen Anschauungen geleitet, hat sich über Einladung eines Comité's bestehend aus den Herren Oberingenieur S. Kriska in Brunnbach, Fabrikbesitzer E. Smrzla in Schilt und Michael Zeitlinger in Waidhofen a. d. Ybbs, am 18. Jänner d. J. in Lahnner's Hotel eine Anzahl Industrieller und Techniker zusammengefunden, welche beschloß, sich in jedem Monat einmal Abends zusammenzufinden, um vorerst irgend eine geschäftliche Frage in zwangloser Weise zu discutieren und sodann den Rest des Abends der Geselligkeit zu widmen. — Die nächste Zusammenkunft findet Samstag den 22. Februar Abends 8 Uhr in Lahnner's Hotel (Turnerlocalität) statt, und wird hiebei Herr Werkstättenleiter Großbauer die Vorgesprache zur Discussion bringen.

Vom landwirtschaftlichen Bezirksvereine. Die Vorarbeiten zu der am 4. April d. J. in Waidhofen abzuhaltenden Stier- und Kalbinnenschau, sowie Zucht- und Ausstellungen gehen flott von statten. In der am 4. Februar abgehaltenen Comité-sitzung wurde das Programm wie die Prämienordnung vorgelegt und genehmigt. Hierauf erfolgte die Constituirung der einzelnen Subcomités. Finanz-Comité: Obmann Herr Smrzla, Schriftführer Herr Demuth; an der Spitze des Empfangs- und Ordnungs-Comités stehen die Herren Kanonikus Gabler und Bürgermeister Herr Baron Plenker. Als Preisrichter sind folgende Herrn in Aussicht genommen:

- I. Für die Stiere des Stadt- und Gerichtsbezirkes haben die respectiven Stierförderungscommissionen das Preisgericht zu bilden und zwar für den Stadtbezirk: Herr Verwalter Demuth als Obmann ferner die Herrn Director Prash, Thierarzt Meisinger Anton, Nagl Josef, Riedmüller Ludwig. — Für den Gerichtsbezirk: Obmann Herr Demuth, die Herren Weiß Leo, Thierarzt in Hollenstein, Franz Reifberger. Landgemeinde Waidhofen, Johann Werdtner in Hollenstein, Johann Hönl in Schwarzenberg.
- II. für Kalbinnen: die Herrn 1. Direktor Kopf in Edlshof, 2. Mairhofer in Rematen, 3. Preiler Frz. in Arzberg, 4. Schöb in Göstling, 5. Verwalter Heiß in Göstling, 6. Schrottmüller in Ybbsitz.
- III. Für Kühe: die Herren: 1. P. Placidus Bachinger, Stiftsökonom in Seitenstetten, 2. Kirchwegner in Deling, 3. Reitbauer in Seeberg, 4. Riedmüller Ludwig, 5. Verwalter in Kröllendorf, 6. Bichler in Opponitz.
- IV. Für Kälber: die Herrn: 1. Schöswol Joh., 2. Langsenlehner in Haselgraben, 3. Thierarzt Wildner in Amstetten, 4. Verwalter Lad in Hollenstein, 5. Forster in Leonhard, 6. Unter-Häuserer in Arzberg.
- V. Für Ochsen und Schnittlinge: die Herren: 1. Hofmüller in Konradshaus, 2. Ebenbauer in Windhag, 3. Unterauchegger in Leonhard, 4. Welsch in Ybbsitz, 5. Kerschbauer in Waidhofen, 6. Kerschbauer in Haselgraben.
- VI. Für Mastvieh: die Herren: 1. Schmiedl in Amstetten, 2. Mitterhuber, 3. Stimpfl, 4. Bammer, 5. von Reichenuau, Fehring in Rematen.

Mit Rücksicht darauf, daß ein Eintritt nicht begehrt wird, die Auslagen aber bedeutende sind, wurde beschlossen, an die P. Z. Körperschaften, welche an der Hebung der Landwirtschaft ein Interesse haben, sowie an die Freunde der Landwirtschaft Bittgesuche um Dotirung der Ausstellung zu richten.

Demonstrationen mit dem Sciopticon. Nächsten Sonntag, den 23. d. findet um 4 Uhr nachmittags in Lahnner's großem Gartensalon eine öffentliche Versammlung des Zweigvereines Waidhofen a. d. Ybbs des n.ö. Volks-

bildungsvereines statt, in welcher Herr Pechaczl, Lehrer in Euratsfeld, Demonstrationen mit dem Sciopticon (Rebelsbilderapparat) ausführt. Eintritt für Jedermann frei.

Fund. Freitag, den 14. d. M. wurde bei der Sacristie eine goldener Fingerring gefunden. Derselbe wird dem Verlussträger vom hiesigen hochw. Pfarramte ausgefolgt.

Eigenberichte.

Ybbsbach, am 13. Februar 1896. (Feuerwehr.) Bei der am Samstag, den 8. d. M. abgehaltenen Vollversammlung der Ybbsbacher Feuerwehr zeichnete dieselbe zwei ihrer Mitglieder in Anbetracht deren hervorragenden Verdienste um dieses Institut dadurch aus, daß sie diese einstimmig zu Ehrenmitgliedern ernannte. Es sind dies Herr Dr. Leopold Berger, der durch Veranstaltung von Unterhaltungsabenden zu Gunsten der Feuerwehr reichliche Geldmittel zur Anschaffung der Spritze ausbrachte und überhaupt bei jeder Gelegenheit einen selbstlosen Eifer im Interesse der Feuerwehr betätigte, dann Herr Josef Hofbauer sen., der ein Gründer des Vereines, diesem seit der Gründung als Hauptmann vorstand und in dieser Eigenschaft (bis zu seinem Rücktritte ins Privatleben nach Linz) thatsächlich die Seele dieser Körperschaft war und daß es hauptsächlich sein persönliches Beispiel, seine aufopfernde Thätigkeit und Fürsorge war, das den Verein zu seiner jetzigen Kraft und Blüte brachte. Die kunstvoll gearbeiteten Diplome wurden den also Ausgezeichneten am nächsten Tage durch eine Deputation mit dem nunmehrigen Feuerwehrhauptmann Herrn Gemeindevorstand Franz Blain an der Spitze überreicht.

Unter den bei dieser Versammlung noch verhandelten Punkten war auch der Antrag, daß die Feuerwehr allmonatlich einen Kneippabend abhalten sollte. Selbstverständlich war alles einstimmig dafür. Es scheint damit einem langerfüllten Bedürfnisse abgeholfen; den Feuerwehrmitgliedern wird endlich Gelegenheit geboten nicht nur bei Übungen oder Bränden in Berührung zu kommen, sondern auch im gemüthlichen Beisammensein Fühlung mit den Kameraden nehmen zu können.

Nach Erledigung des übrigen Besprechungsstoffes schloß sich gleichsam versuchsweise die erste Kneipe an und siehe da die Probe zeigte, daß fruchtbarer Boden für Geselligkeit genugsam vorhanden ist und fehlte bisher bloß die Pflege und Bearbeitung desselben. Der Anfang ist gemacht, — also fort so! Gut Heil!

Umerfeld. Sonntag, am 9. d. M. nachmittag fand in der Theresienthater Freibühne des n.ö. Volksbildungsvereines ein Vortrag des Herrn Professors A. Vogler aus Krems statt. Das interessante und paffend gewählte Thema: „Die Arbeit im Alterthume und Mittelalter“ wurde von dem Herrn Vortragenden in äußerst klarer und scharfer Weise in fast mehr als einstuündiger Rede beinahe erschöpfend ausgeführt und gelang es demselben die sehr zahlreich Versammelten bis zum Schluß auf das Spannendste zu fesseln.

Vor und nach dem Vortrage selbst war gemüthliche Streichmusik und gelangten mit Clavierbegleitung einige heitere Vorträge nebst drei Männerchören durch den hiesigen jungen, aber rührigen Arbeitergesang-Verein gut und wirkungsvoll zur Ausführung.

Haiderhofen, am 10. Februar 1896. Der hiesige Veteranenverein kann mit Recht stolz sein auf den von ihm in Herrn Eduard Feichtl's Gasthoflocalitäten arrangierten Baile, welcher in jeder Beziehung als gelungen gelten muß. Der Saal war einfach, aber geschmackvoll decorirt mit Epheuranfen und entsprechenden Inschriften und Emblemen, der Besuch des Balles zeigte von der Beliebtheit des Vereines; die Vereinscapelle gab sich redlich Mühe, allen Tauglustigen gerecht zu werden, die Stimmung war eine sehr animierte zu nennen und wurde geradezu begeistert, als Herr Obmann Kreislmayr, ein alter Kadechydiner, dem obersten Kriegsherrn ein dreifaches Hoch ausbrachte. Von den geehrten Gästen des Vereines erwähne ich insbesondere Herrn Veteranen-Obmann Gruber aus Haag, welcher zündende Worte an die Kameraden richtete, die in einem Toaste auf den bewährten Vorstand Herrn Kreislmayr und den ganzen Verein ausklangen.

Nicht unerwähnt darf ich den Herrn Gastgeber Feichtl lassen, der sowohl in Bezug auf Speise und Trank als auch beste Bedienung alle zurriedenstellte und so gewiß auch viel zur gemüthlichen Stimmung aller wesentlich beitrug. So möge in Jahresfrist wieder ein so schönes Ballfest die geehrten Veteranen vereinigen und darauf: Wacker!

Amstetten. (Beförderung.) Zu Lehrern im Schulbezirke Amstetten wurden am 13. d. M. ernannt: Herr Anton Mayer in Ybbsitz für Amstetten, Herr Hubert Köstler in Kürnberg für Behamberg, Herr Alexander Schausberger in Amstetten für Rosenau, Herr Franz Paluschek in Windhag für Windhag, Herr Josef Pausinger in Konradshaus für Ybbs a. d. Donau.

Weher, am 13. Februar 1896. Vor Kurzem fand in Frau Cäcilia Bachbauers Gasthof die Generalversammlung des Vereines der Kleinkinderbewahranstalt statt. Der Vorsitzende, hochw. Herr Dechant Faltner erstattete in eingehender Weise Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Herr Bürgermeister Werklinger und Herr Communalverwalter Dunkel dankten dem Vorsitzenden, für die väterliche Fürsorge, welche er der Anstalt angedeihen läßt. Ueber Antrag des Herrn Pösch wird beschlossen, den ehrwürdigen Schwestern Cornelia und Candida, den Leiterinnen der Kleinkinderbewahranstalt und der damit verbundenen Arbeiterschule, für ihr aufopferndes und erspriessliches Wirken die Anerkennung und

den Dank der Versammlung zum Ausdruck zu bringen. Am Schluß der Versammlung drückt der Vorsitzende allen Gönnern und Wohlthätern für die thatkräftige Unterstützung in herzlichen Worten den Dank aus und empfiehlt die Anstalt dem ferneren Wohlwollen der Bevölkerung.

Am Faschingsonntag veranstaltet die Liedertafel in Frau Bachbauers Gasthof eine Produktion, bei der ernste und heitere Chöre zum Vortrage gelangen. Das abwechslungsreiche Programm verbürgt einen genussreichen Abend.

Die im heurigen Fasching stattgefundenen Bälle boten Freunden des Tanzes reichliche Gelegenheit, ihr Tanzbein zu schwingen. Den Reigen der Bälle eröffnete der in Karl Grammer's abgehaltene Feuerwehralb, der sich eines äußerst zahlreichen Besuches erfreute. Demselben folgte der Bürgerball in Bachbauers Gasthof, der recht animiert verlief. Das in diesem Gasthose arrangierte Südmärkkränzchen, bei welchem eine Abtheilung der Waidhofener Stadtpfelle die Musik in vorzüglicher Weise besorgte, bot durch die vertretenen geschmackvollen und reizenden Damencostüme ein anmüthiges Bild. Im Gasthause des Johann Winter hielten die Arbeiter der hiesigen Möbelfabrik einen Ball, der bis zum frühen Morgen währte und den Schluß bildete der im Krenn'schen Gasthose stattgefundenen und von allen Kreisen besuchte Veteranenball.

Amstetten, den 12. Februar 1896. (Todesfall.) Am 5. d. M. starb nach mehrwöchentlichen Krankheitslager, verursacht durch einen Weinbruch, Herr Adolf Walke, Bürgerschullehrer und Directorstellvertreter im 46. Lebensjahre. Er war zu Lewie in Böhmen geboren und wirkte seit dem Jahre 1875 als Lehrer in Euratsfeld, dann Prag, und zuletzt an der Bürgerschule in Amstetten, und hat sich in seiner Stellung die allgemeine Achtung und Wertschätzung aller Kreise erworben. Freitag, den 7. d. M. fand unter sehr zahlreicher Theilnahme der Bevölkerung das Leichenbegängnis statt. Ueber 80 Collegen aus dem Bezirke, also fast die Hälfte der ganzen Lehrerschaft des Bezirkes, gaben ihm das Ehrengeläch. Herr Oberlehrer May von Zell an der Ybbs hielt eine sehr ergreifende Grabrede. Er hinterläßt eine trauernde Witwe mit einem Kinde. Möge ihm die Erde leicht sein!

Ybbs a. d. Donau. (Costüm-Kränzchen.) Das vom Eislaufverein am 1. d. M. in Schwab's-Saalräumlichkeiten veranstaltete Costüm-Kränzchen nahm einen glänzenden Verlauf und war von 108 Personen besucht. Dem Comité, an der Spitze der Vorstande des Eislaufvereines, Herr Lehrer Hans Huemer, gebührt Dank und vollste Anerkennung. Der Reinertrag dieses Kränzchens pr. 12 fl. 50 kr. wurde dem hiesigen Turnhallenbaufonds gespendet.

(Turnerabend) Der hiesige Turnerverein veranstaltet am Faschingsonntag den 15. d. M. in Herrn Schwab jun. Sallocalitäten in Ybbs seine diesjährige Faschingsunterhaltung, unter dem Titel „Konacher-Abend“.

Mank, 13. Februar 1896. (Abschiedsabend.) Am 31. Jänner l. J. versammelte sich in Herrn Friedrich Anderle's Gasthof eine größere Gesellschaft von Damen und Herrn, um mit einem scheidenden Mitgliede der Gesellschaft, Herrn Karl Fohringer noch einige Stunden traulichen Zusammenseins zu pflegen. Herr Karl Fohringer, der durch eine Reihe von Jahren als Lehrer an der hiesigen fünfklassigen Volksschule in ausgezeichnetster Weise wirkte, wurde zum Oberlehrer unseres Nachbarortes Treging ernannt. Da derselbe am 1. Februar seinen neuen Dienstposten antrat, wurde ihm zu Ehren ein Abschiedsabend veranstaltet, der in der animiertesten Weise verlief. Herr Fohringer, der sich sowohl als Lehrer, als auch als Gesellschafter der ungetheilten Sympathien der ganzen Bevölkerung erfreute, war an diesem Abend Gegenstand zahlreicher Ehrungen.

Herr Oberlehrer Stiefvater hob seine Verdienste als Lehrer und Förderer des Schulgartens, Herr Anderle und Thornton seine Verdienste als Cassier des landwirtschaftlichen Bezirksvereines und des landwirtschaftlichen Casinos, Herr Bürgermeister Wiletal als Cassier des Verschönerungsvereines, Herr Notar Roja als Cassier des Gesangvereines Mank und Mitglied des Musik- und Gesangvereines St. Leonhard am Forst; Herr Anton Wiletal gab in beredten Worten seiner Wirksamkeit als Gemeindevorstand und Ausschuß der Sparkassa Mank Ausdruck.

Fräulein Marie Diem, Lehrerin an der hies. Volksschule toastirte im Namen der weiblichen Lehrkräfte auf den Scheidenden.

Herr Gut- und Jagdpächter Joh. Thornton pries ihn als tüchtigen Nimrod und Verehrer der Jagd.

Zum Schluß hob Herr Bürgermeister Wiletal die Verdienste des Scheidenden auf dem Gebiete der Armenpflege hervor und betonte besonders dessen erspriessliches Wirken als Verwalter des Bezirksarmenhauses.

Herr Hotelier Anderle, dessen Keller manchen guten Tropfen herrlichen Weines birgt, versetzte mit demselben alle Anwesenden bald in die animierteste Stimmung. So war es längst Mitternacht vorüber, als sich die Gesellschaft zum Nachhausewege aufmachte.

Jedenfalls wurde durch diesen Abend Herrn Oberlehrer Fohringer der Beweis erbracht, daß man sein Weggehen allseits bedauere und daß man ihm in seiner neuen Stellung alles Gute und Schöne wünsche.

(Gesellschaftliches.) Das gesellschaftliche Leben unseres Ortes lag in letzter Zeit infolge des Zusammenwirkens verschiedener Umstände ziemlich brach darnieder. Uneinigkeit und Zwietracht waren die herrschenden Factoren

und schienen eine Besserung in dieser Beziehung nicht mehr zuzulassen. Wie in manchen anderen Orten, so war es auch hier besonders eine Persönlichkeit, die den Samen der Zwietracht säete und jeden Anschlag der Gesellschaft aneinander verhinderte.

Seit jenem Augenblicke nun, als sich der Genannte durch die Ungunst der Verhältnisse gezwungen sah, das Feld seiner Thätigkeit, die für die Gesellschaft nur Disteln und Dornen bedeutete, zu verlassen, ist frisches Leben und gesellschaftliche Harmonie zurückgekehrt.

Die Parteien, die sich schroff und unversöhnlich gegenüberstanden, haben den Fehdehandschuh vergraben und wirken nun in schönster Weise zum Wohle der Gemeinde und der Gesellschaft. Hiedurch geht Mant einem bedeutenden Aufschwunge entgegen. Die projectierte Localbahn, die Aufdeckung eines Kohlenlagers etc. sind Früchte dieser neuen Friedenspolitik. Betrachtet man alle diese Neuerungen, so kann man wohl ruhig behaupten, daß dieselben ohne Vereinigung der Gesellschaft illusorisch wären. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß man nun mit Ernst und Ausdauer an die Weiterausgestaltung des Ortes schreiten wird, umso mehr, da an der Spitze der Gemeinde Leute stehen, die außer dem ehrlichen Willen auch die Befähigung und Energie besitzen, den Ort einer schönen Zukunft entgegenzuführen.

(Schlittenpartie.) Die alte Gemüthlichkeit, die vor Jahren die ganze Gesellschaft unseres Ortes beherrschte, in den letzten Jahren aber nur noch vom Hörensagen bekannt war, scheint nun Einzug halten zu wollen.

Eine, am 27. März von einer großen Gesellschaft, von Mant nach Kilb arrangierte Schlittenpartie, legte dafür ein sprechendes Zeugnis. Frau Gasthofbesitzerin Anderle, die von früher her als mächtige Förderin des gesellschaftlichen Lebens bekannt ist, nahm das Arrangement dieser Partie in die Hand. Wie vorauszusehen war, fiel dieselbe auch über alle Maßen günstig aus und belohnte auf diese Weise am besten den Eifer der Arrangeurin. In einer langen Schlittenreihe bewegte sich der Zug im flottesten Tempo von Mant nach dem idyllisch gelegenen Orte Kettenreith und von dort nach Kilb.

Bald gefelkten sich auch die Kinder, die von jeher mit der Mauer Gesellschaft Fühlung nahmen, dazu, und nun begann ein so fröhliches Treiben, wie sich selbes so gerne bei derartigen Ausflügen entwickelt. Es war dieser Ausflug ein echtes Verbrüderungsfest, und wird allen Theilnehmern noch für lange Zeit in angehmster Erinnerung bleiben.

Erst um 11 Uhr nachts wurde die Rückfahrt angetreten und in Mant noch bei der Arrangeurin, Frau Anderle, ein Thee genommen, bei welchem derselben durch verschiedene vom Stapel gelassene Reden die Anerkennung für das gelungene Arrangement ausgesprochen wurde.

(Musikvereinskränzchen.) Das am Samstag, den 1. Februar vom hiesigen Musikvereine veranstaltete Kränzchen nahm einen herrlichen Verlauf. Der Saal war herrlich decorirt, die Gesellschaft, vermehrt durch zahlreiche liebwerte Gäste aus Kilb, St. Leonhard, Ruprechtshofen, Oberndorf und Kirnberg, äußerst zahlreich. Jedenfalls hat sich der Obmann des Vereines, Herr Controlor Veit durch das Arrangement dieses Kränzchens den Dank aller Anwesenden erworben.

Straf-Chronik des k. k. Kreisgerichte St. Pölten.

Urtheile. Franz Krügl, Knecht aus St. Leonhard, wegen Diebstahl 4 Monat schweren Kerker. Michael Ringl, Ringlhofer, Kirchendiener in St Pölten, wegen Diebstahl, 6 Monat schweren Kerker. Florian Koller, Tagelöhner in Hochwall, wegen Diebstahl 18 Monat schweren Kerker.

Verhandlungen. Am 14. Februar um 9 Uhr: Anton Kamaryt, Schneidergelhilfe aus Böhmen, wegen schwerer körperlicher Beschädigung; um 11 Uhr: Ferd. Goiser, Wirtschafsbürger in Brenniz, wegen Exe-cutionsverleitung. — Am 15. d. M. um 9 Uhr: Franz Plank, Tagelöhner in Kilb, wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit; um 10 Uhr: Stefan Gafner, Tagelöhner in Windharz, wegen schwerer körperlicher Beschädigung; um 11 Uhr: Michael Deißl, Tagelöhner aus Hofamt-Priel, wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit. — Am 18. d. M. um 9 Uhr: Franz Steyrer, Pfriündner in Höbenbach, wegen Sittlichkeitsverbrechen; um 9 1/2 Uhr: Kröpfel, Jäger in Zell Arzberg, wegen schwerer körperlicher Beschädigung; um 10 1/2 Uhr: Michael Pral, Gastwirtssohn in Eichgraben, wegen gefährlicher Drohung und schwerer körperlicher Beschädigung; um 11 Uhr: Josef Engelsberger, Hausbesitzer in Kilb, wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit.

Briefkasten der Schriftleitung.

Allen unseren geehrten Berichterstattern sagen wir besten Dank für die Einsendung der Berichte und ersuchen ferner höflichst, uns recht oft wahrheitsgetreue Berichte einzusenden.

Herrn **F. J. in Scheibbs**. Raummangels halber mußten wir Ihren Bericht diesmal zurücklegen und für die nächste Nummer bestimmen.

Anonymus hier. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. — Briefporto für Loco sind 3 kr.

Eingefendet.

Henneberg Seide

— nur echt, wenn direct ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 35 kr. bis fl. 14.65 p. Meter — glatt, gestreift, larriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschied. Qual. und 2000 verschied. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabriken **G. Henneberg** (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.

KRONDORF

anerkannt bester Sauerbrunn.

Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Carlsbad

Vorrätig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc. Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei der Her-ol. **MORITZ PAUL, Apotheker u. GOTTFRIED FRIESS Wwa., Kaufmann.**

Schicht's Seifen sind die besten.



Kathreiner's KNIPP-MALZ-KAFFEE ist als Zusatz zum Bohnenkaffee oder pur getrunken das schmackhafteste einzig gesunde Kaffegetränk. Ueberall zu haben. — 1/2 Ko. 25 kr. Vorsicht! Der werthlosen Nachahmungen wegen achte man stets auf die Originalpakete mit dem Namen **Kathreiner**



Specialität

in

Nudeln & -Maccaroni

etc. etc.

Grosse Ersparnis!

Eine Portion Suppeneinlage kostet nur 1 kr., Zuspense 4 kr.

Zu haben in allen Handlungen.

H. Jagersberger, Waidhofen a. d. Ybbs.

Gemischtwarenhandlung

oder zu einem solchen passendes Local oder Haus zu übernehmen gesucht. Adresse in der Redaction dieses Blattes.



Visitkarten sind schnell und billig

in der Buchdruckerei **A. Henneberg** zu haben.

WAS IST FERAXOLIN?

FERAXOLIN ist ein grossartig wirksames Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Caffee-, Harz- und Oelfarben-, sondern selbst Flecken von Wagent und verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen.

Preis 20 und 35 kr.

In allen Galanterie-, Parfumerie- und Drogenhandlungen käuflich.

Schiel-Pincenez Kolossaler Ull für Herren! Verlängerungs-Nasen mit Brillen! Wenn man die Nase aufgerichtet hat, so sieht man durch Augen und Nase, die Luft die Nase lang und kurz machen, welche sehr gut-irritant in meine Behälter erzeugt.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten.

Deutsche Rundschau

für **Geographie und Statistik.**

XVII. Jahrg. 1894/95. XVII. Jahrg.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von

Professor Dr. Friedrich Umlauf in Wien.

In einzelnen Heften à 45 Fr. zu beziehen.

Ganzjährige Prämumeration 5 fl. 50 kr. incl. Franco-Zusendung.

Die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ erscheint in monatlichen, reich illustrierten Heften von 3 Bogen Umfang und einer Karte zum Preise von 45 kr. pro Heft. Jedes Heft ist einzeln käuflich; 12 Hefte bilden einen Band. Preis des Jahrganges von 12 Heften 5 fl. 50 kr. inclusive Franco-Zusendung. Beiträge mit Postanweisung erbeten. — Probehefte stehen auf Verlangen gratis und franco zu Diensten. Man erlauge durch Postkarte darum.

Die Zeitschrift ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen; durch erstere auch Probehefte u. Prospekte.

A Hartleben's Verlag in Wien, I., Seilerstätte 19.

In Hugo H. Hitzmann's Journalverlag in Wien, I., Dominikanerbastei 5, erscheinen und können gegen Einzahlung des Geldbetrages (durch die Postparcasse oder mittelst Postanweisung) pränumerirt werden:

Wiener landwirthschaftliche Zeitung.

Großte allgemeine illustrierte Zeitung für die gesammte Landwirtschaft. Gegründet 1851. Ersch. Mittwoch u. Samstag in Gr.-Folio. Ganzj. fl. 12, Viertel. fl. 3.

Oesterreichische Forst- und Jagd-Zeitung.

Allgemeine illustrierte Zeitung für Forstwirtschaft und Holzhandel, Goldsucher, Jagd und Fischerei. Gegründet 1863. Erscheint jeden Freitag in Gr.-Folio. Ganzj. fl. 8, Viertel. fl. 2.

Allgemeine Wein-Zeitung.

Illustr. Zeitung für Weinbau u. Weinbereitung, Internationales Weinhandelsblatt, Journal für Weinconsumenten, Edel u. Garkoch-Beitung. Gegründet 1884. Erscheint jeden Donnerstag in Gr.-Quart. Ganzj. fl. 6, Viertel. fl. 1-50.

Probennummern auf Verlangen gratis und franco.

Gratis und franco senden wir auf Bestellung an Jedermann eine **Probennummer**

„Im trauten Heim“

Ein öst. Familienblatt. Erscheint 2mal monatlich. Preis pro Jahrgang fl. 4.— Administration von **„Im trauten Heim“** Wien, II/I Glockengasse Nr. 2.

DAS BUNTE BLATT

Sichere Existenz

kann sich jede Dame gefallen, die in der bestenommiten

k. k. concessionirten Lehranstalt

der
Francisca Schmidtberger, Pinz,
Bischofstraße Nr. 3, 1. Stock,
einen 3. oder 6monatlichen Lehrcurs im Schnittzeichnen oder Kleider-
machen absolviert. Vollständiger Unterricht im Schnittzeichnen und An-
fertigung von Confectionsmodellen, Lehrdauer 6 Wochen . . . fl. 10.—
für einfaches Schnittzeichnen, Lehrdauer 4 Wochen . . . fl. 6.—
Unterricht im Kleidernähen bei Anfertigung der eigenen Kleider
mit Benützung der Nähmaschine . . . fl. 6.—
Unterricht im Kleidernähen bei Arbeiten für den Modellsalon . . . fl. 3.—
complettes Wäschezeichnen und Zuschneiden . . . fl. 3.—
monatliche Pension für auswärtige Damen sammt Unterricht . . . fl. 36.—
Nach vollständiger Ausbildung ein staatstüchtiges Zeugnis zur Befähigung
eines Damekleidermacher-Gewerbes in kürzester Zeit und Arbeitsbuch. —
Damentoilletten jeder Art, werden nach Maßensendung modern, schnell,
billigst und sehr gut passend angefertigt.

Echt orientalischer
Feigen-Kaffee.
Fabrik: **M. FIALA**
gegründet 1860.
Wien, VI., Millergasse 20.
Anerkannt bester, gesündester und un-
globigster Kaffeezusatz.

Agenten

welche Privatkunden besuchen, gegen hohe Provision für
6mal prämierte neuartige **So. Douleang** und **Jalousien**
gesucht. Offerte mit Referenzen an **C. Klemt**, Jalousien-
Fabrik in **Braunau i. B.** (Etabliert 1878.) Größtes Eta-
blissement der Branche. 322 6-3

Idealkronen

werden auf die Wurzel aufgebaut und stellen die natürlichen Zähne wieder
her, sitzen fest im Munde und können nicht herausgenommen werden.
Zähne von fl. 2.— an, Luftdruck-Gebisse, Plomben, schmerzlose Zahn-
operationen mit Luftgas und Cocain.

Zahnarzt Dr. Engel,
Wien, I., Röllnerhofgasse 6 — Fleischmarkt 4. — Ordination von
9—5 Uhr, auch Sonntags.

Im Leben nie wieder

trifft sich die seltene Gelegenheit, für
nur **fl. 3.50**
folgende prachtvolle Waaren-Collection zu erhalten
10 Stück fl. 3.50



**1 Prima Anker-Remontoir-
Taschen-Uhr, genau gehend, mit
dreiähriger Garantie;**

- 1 feine Gold imit, Panzerkette,
- 2 St. Gold imit, Fingerringe mit
Similibrillanten und Rubinen
besetzt,
- 2 St. Manschettenknöpfe, Gold-
imit., mit Patent-Mechanik,
- 1 sehr hübsche Damenbroche-
nadel,
- 3 St. Brustknöpfe, Gold imit.,

Alle diese 10 prachtvollen Schmuckgegenstände **fl. 3.50**
zusammen m. d. Ankerremontoiruhr kosten nur **fl. 3.50**
Versandt gegen Nachnahme durch die
Uhrenfirma: **Alfred Fischer, Wien, I., Adlergasse Nr. 12.**
Für Nichtzusagendes Geld zurück.

Schon gegen Einsetzung von 4. fl. 70 fr. oder gegen
Postnachnahme von nur 5 fl. liefern wir Jedermann
eine ausgezeichnete reparirbare, hochfeine

Genfer Taschen-Uhr

aus echter Double-Christor-Silber-Imitation. Diese
Uhren sind sehr hübsch, dauerhaft und kosten sammt
Überall 10—12 fl.
Für Wiederverkäufer erlassen wir das halbe
Duzend mit nur 2 fl.
Bestellungen effectuiren in stets vorräthigen Exemplaren. Adresse:
Exporthaus
**S. Hemmer, IV., Schwindgasse 14, Parterre,
Thüre 2, WIEN. 179 96—**

Verdauungsstörungen,

Magenkatarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen etc.
sowie die
Katarrhe der Luftwege,
Verschleimung, Husten, Heiserkeit sind diejenigen Krank-
heiten, in welchen
**MATTONI'S
GIESSHÜBLER**
SAUERBRÜNN
nach den Aussprüchen medicinischer Autoritäten mit beson-
derem Erfolge angewendet wird. (III.)

Louis Kuhne

Internationale Lehr- und Verlags-Anstalt
für arzneilose und operationslose Heilkunst, Leipzig
Gegründet am 10. Oktober 1883, erweitert 1892.

Rat u. Auskunft in allen Krank- heitsfällen, auch brieflich, soweit es möglich ist.

Im Verlage von Louis Kuhne, Leipzig, Flossplatz 24 sind
erschienen und direct vom Verfasser gegen Betragseinsendung
oder Nachnahme, sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Louis Kuhne, Die neue Heilwissenschaft. Ein
Lehrbuch und Ratgeber für Gesunde u. Kranke. 14. deutsche
Aufl. (40 Tausend), 486 Seiten 8°, 1896. Preis M. 4.—
geb. M. 5.—, Erschienen in 14 Sprachen.

Louis Kuhne, Bin ich gesund oder krank?
Ein Prüfstein und Ratgeber für Jedermann. 6. stark ver-
mehrte Auflage 1896. Preis M. —.50.

Louis Kuhne, Kindererziehung. Ein Mahnruf an
alle Eltern, Lehrer und Erzieher. Preis M. —.50.

Louis Kuhne, Cholera, Brechdurchfall und ähn-
liche Krankheiten, deren Entstehung, arzneilose Behandlung
und Heilung. Preis M. —.50.

Louis Kuhne, Gesichtsausdruckskunde, Lehrb.
einer neuen Untersuchungsart eigener Entdeckung. Mit
vielen Abbildungen. Preis M. 6.—, eleg. geb. M. 7.—.

Louis Kuhne, Kurberichte aus der Praxis über
die neue arzneilose und operationslose Heilkunst nebst
Prospect. 25. Auflage. Unentgeltlich.

Ehrenerkklärung.

Ich endesgefertigter Carl Wabfel jun., in Waidhofen a. d. Ybbs
leiste hiemit Herrn Heinrich Lentner, Wulstler in Waidhofen a. d. Ybbs,
wegen der von mir gegen ihn am 19. Jänner 1896 gebrauchten ehren-
rührigen Äußerungen Abbitte, und erkläre zu denselben keinerlei Anlaß
gehabt zu haben.
Waidhofen a. d. Ybbs, am 12. Februar 1896.
Karl Wabfel.

Höhr-Parade

auf der Ausstellung f. Gesundheit u. Kranken-
pflege i. Stuttgart 1890 preisgekrönt
ist nach ärztl. Begutachtung u. durch tausende
von Dankschreiben anerkannt, das einzige
existierende, wirklich reelle u. un-
schädl. Mittel, bei Damen u. Herren
einen vollen u. üppigen Haarwuchs
zu erzielen, d. Ausfallen der Haare, wie
Schuppenbildung sofort zu beseitigen;
auch erzeugt dies. schon b. ganz jung. Herren
einen kräft. Schnurrbart. Garantie f.
Erfolg sowie Unschädlichkeit. Tiegel 80 kr.,
k. Postzusendung oder Nachnahme 90 kr.

R. Goppe
WIEN, XIV., Zinkgasse 22.

Richard Berck's geschlitzte geschützte Sanitäts-Pfeife

ist feldt zusammengestellt,
elegant ausgestattet und
taucht vorzüglich trocken;
Unschädlichkeit ist dabei voll-
ständig gewiesen. Pfeifen-
schmitter-Geruch absolut aus-
geschlossen.

Die Sanitätspfeife
braucht nie gereinigt
zu werden und über-
trifft dadurch Alles
bisher Tage-
weilene.

von 20 kr.
an
von 20 kr.
an
von 20 kr.
an

Kurze Pfeifen 1.— an
Lang Pfeifen 2.50 an
Sanitäts-Cigaretten
Spitzen 0.75, 1.00, 3.00
Sanitäts-Tabak 0.50
mit 1. 1.50, 2. 2.50, 3. 3.50

Mus-
fächerliches
Preisverzeichniß
mit Abbildungen auf
Wunsch kostenfrei durch
den alleinigen Substanten
Richard Berck
Kärntner 16 (Charingen).
Wiederverkäufer überall gesucht.
Man lasse sich durch werthlose
Nachahmungen nicht täuschen,
das einzige und allein echte
Substitut ist obige Schutz-
marke und im vollen Namen:
Richard Berck.

Das Neue Blatt

bietet in dieser
40 Pfg. Heft-Ausgabe
allen Abonnenten vom laufenden
Jahrgange 1896

Alle Abonnenten

dieser
40 Pfg. Heft-Ausgabe
erhalten mit dem soeben begonnenen
Jahrgange 1896

Ein

Conversations-Lexicon

Jedes Heft enthält als
Musikbeilage einen Walzer
von **Joh. Strauss,** gratis
oder sonstige Tanzblüten,
Stücke und Lieder besonders
beliebter Komponisten.

Als Beilage
erhalten auch alle Abonnenten
dieser Ausgabe
Neueste
Pariser Moden.
Montl. 1 Nummer mit ausführlichem
Schnittmusterbogen.

Bestellungen

auf diese reichhaltigen 40 Pfg.-Hefte der illustr. Zeitschrift **Das Neue Blatt**
bitte direct an die Verlagsbuchhandlung von **A. H. Payne** in Leipzig, Post R zu
richten. Uebersendung der Hefte erfolgt dann durch die nächstgelegene Buchhandlung.

Häuser und Baugründe

werden zu kaufen gesucht.

Offerte mit Preisangabe, sowie Flächenausmaß sind
in der Verwaltungsstelle d. Bl. unter A. H. zu
hinterlegen.

Fleisch je 10 Pf.,

Körbchen frei und Nachnahme: Kalb oder Rind, (Hinteres oder Lungen-
braten, oder Brustbraten) 2 fl. 50 kr., Tafel-Äpfel, Goldbraten oder Gran
1 fl. 50 kr., 1896 Legehühner, fleißige Eierleger, echte Rasse, 1 Stamm,
6 Hühner, 1 schöner Hahn, 7 fl. 50 kr.

K. Hochman, Monasteryska Nr. 30, Galizien.

Das
älteste
verbreitetste
beste u.
billigste
verbreitetste

täglich erscheinende Wiener Volksblatt

ist die
**Österreichische
Volks-Zeitung.**

Dieselbe enthält:

Ausgezeichnete Leitartikel, u. Völkerkunde, Gesundheits-
gediegene Feuilletons, täglich pflege, Gartenbau, Landwirth-
2 hochinteressante Romane, schaft, Erziehung u. Unter-
zählreiche Neuigkeiten von richt, Frauen-u. Kinderzeitung,
eigenen Correspondenten im Küchen- u. Haus-Recepte, Ge-
zu- u. Auslande, Berichte, Thea- dichte, Novellen, humoristische
ter, Kunst- u. Literatur, Waren- Erzählungen, Anekdoten, Rath-
u. Börseberichte, Verlosungs- geber, Preisräthsel mit sehr
listen, belehrende u. unter- schönen und werthvollen Gratis-
haltende Artikel über Natur- Prämien. Großer deutscher Druck.

Die **Österr. Volks-Zeitung** kann in dreifacher Weise
abonniert werden:

1. Mit taglicher postfreier Zulassung in alle Orte der Oester.-ung.
Monarchie u. des Occupationsgebietes zum Preise von
monatlich fl. 1.50.
2. Mit einmal wöchentlich postfreier Zulassung der reichhaltigen
Sonntags-Ausgabe
(mit Roman- u. Unterhaltungsbeilagen, Wochenchau etc.)
zum Preise von **90 kr. vierteljährig.**
3. Mit zweimal wöchentlich postfreier Zulassung der
Sonntags- u. Donnerstags Ausgaben
(mit Roman- u. Unterhaltungsbeilagen, Wochenchau etc.)
zum Preise von **fl. 1.45 vierteljährig.**

Abonnements können jederzeit beginnen; alle Wochen-
Ausgaben nur vom Monatsanfang an.

Die bereits veröffentlichten Hefte der in der täglichen Ausgabe erschei-
nenden hochinteressanten u. spannenden 2 Romane u. Novellen werden
auch den Abonnenten der Wochen-Ausgaben gratis nachgeliefert, u. zw. in einer
besonderen, 4 Seiten starken Beilage, welche auch eine übersichtliche Wochenchau
über alle wichtigsten Ereignisse enthält.

Probennummern sendet überallhin gratis und postfrei

Die Expedition der „Österr. Volks-Zeitung“
Wien, I., Schulerstraße Nr. 16.

P. T.

Die seit 1. Jänner d. J. constituirte
Productiv-Genossenschaft für Kaffee-Surrogat-Erzeugung
in Waidhofen an der Ybbs

empfiehlt den geehrten Kunden, den Käufern und Wiederverkäufern seine gewissenhaften vorzüglichen Erzeugnisse zu den möglichsten Preisen, und bitten durch reichliche Bestellungen und Abnahme das junge Unternehmen kräftigen zu wollen.

Hochachtungsvoll

für die

Erste Arbeiter-Productiv-Genossenschaft für Kaffee-Surrogat-Erzeugung
in Waidhofen a. d. Y.

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung
Josef Maier, Director. (Weyerstrasse 82.

3-1



Atelier Bruno

Fotografische Kunstanstalt
gegenüber dem Hôtel und Cafe Infür.
Grösste Auswahl und billigste Bezugsquelle fotografischer
Landschaften bei feinsten Ausführung.
Atelier für Porträts u. Reproduktionen in jeder Grösse.
Vergrößerungen von kleinen Bildern bis zur Lebensgrösse.
Architectur-Aufnahmen, Platinotypen,
Malerei etc.
Waidhofen an der Ybbs.

Dreizehnmal prämiirt mit kl. silb. u. gr. silb. Ehrenpreisen u. goldenen Medaillen.

Friedrich Karl Mauz

Original-Drahtmatratzen-, Drahtnetz-Sitzmöbel-Fabrik
LINZ, Graben 23, im Hof. LINZ.

Großes Lager

Sämmtlicher Bettwaren von einfacher bis feinsten, Original-Drahtmatratzen, Garantie 20 Jahre. Original-Drahtnetz-Divans, Ottomane, Canapés und Ruhebetten. Sämmtliche Möbel für Zimmer- und Kücheneinrichtungen in Holz, Eisen- und Polstermöbel, Kinderwagen, Wanduhren, Bilder, Jalousien und Holzrouleaux in allen Farben, sowie neue Bettfedern und Flaumen, Rosshaar und Crin d'Afrique billigst.

Preisconto franco auf Verlangen.

Sämmtliche Waren nur aus bestem Materiale und zu den billigst festgesetzten Preisen.

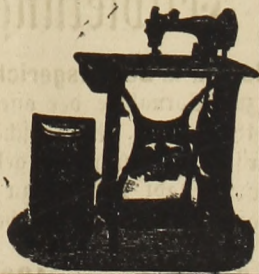


Fahrräder-Fabrik.

Johann Fax in Linz.

Salzburg, Bied,
Laibach
etc. etc.

Näh-Maschinen-Fabrik.



Man verlange die neuesten Preiscourante.

Verbesserte Kneippcur gegen Haarausfall.



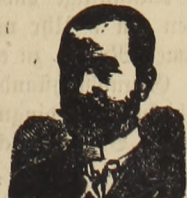
Der Gefertigte war ganz kahl; mit seiner verbesserten Kneippcur und Karawanischem Haarbalsam sind die Haare nochmals gewachsen.

Zu beziehen einzig und allein bei
P. Frötscher

Wien, III/L., Hauptstrasse Nr. 133.

Erfinder der Kellour der Haare.

Die Flasche kostet à 1 fl., 2 fl. und 3 fl.



Aufnahme vom Decbr. 1894

Aufnahme vom Juni 1894.

Zeugnis. Mit größtem Vergnügen bestätige ich, daß durch Anwendung während mehrerer Monate, von Herrn P. Frötscher Methode mein Haarwuchs sich verdichtete, was umso erfreulicher ist, da ich im Alter von 48 Jahren sehr. Herrn Frötscher selbst habe ich im vorigen Frühjahr mit einer bedeutenden Gabe seinen geehrten, die jetzt mit gesunden Haaren bedeckt ist.

Irma Lougedt, III. Bg., Strohgasse Nr. 11, 2. Etage, 2. Stod, Jahr 20.

Magentropfen

des
Apoth. C. Brady
(Mariazeller Magentropfen,)

bereitet in der
Apotheke zum Schutzengel

des
C. Brady in Kremsier (Mähren)
ein allbewährtes und bekanntes Heilmittel von aufer-
gender und kräftigender Wirkung auf den Magen
bei Verdauungsstörungen.



Die
Magentropfen
des Apoth. C. Brady
(Mariazeller Magentropfen)

sind in rothen Faltschachteln verpackt und mit dem Bildnisse der heil. Mutter Schutzmarke. Gottes von Mariazell (als Schutzmarke) versehen. Unter der Schutzmarke muß sich die nebenstehende Unterschrift C. Brady befinden. Bestandtheile sind angegeben.

Preis à Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr.

Ich kann nicht umhin nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß meine Magentropfen vielfach gefälscht werden. Man achte sonach beim Einkauf auf obige Schutzmarke mit der Unterschrift C. Brady und weise alle Fabrikate als unecht zurück, die nicht mit obiger Schutzmarke und mit der Unterschrift C. Brady versehen sind.

Die Magen-Tropfen sind echt zu haben in Waidhofen: Apoth. Paul. Amstetten: Ap. Ernst Wakte. Haag: Ap. Fr. Dth. Vofenstein: Ap. G. Sidmann. Seitenstetten: Ap. Anton Reisch. Wever: Ap. J. Rufegger. Windischgarsten: Ap. R. Zeller. Ybbs: Ap. A. Riedl.

Der beste und gesündeste
Caffeezusatz

Schwalbencaffee

von
A. Wiletal in Mank.

3 goldene,
15 silberne
Medaillen,
12 Ehr.- u. An-
erkennungsdip-
lome

Franz Joh. Kwizda



Kwizda's

Korneuburger Viehnähr-Pulver

Diätetisches Mittel für Pferde,
Hornvieh und Schafe.

Seit mehr als 40 Jahren in den meisten Stal-
lungen im Gebrauch, bei Mangel an Frostkost
schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch,
und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.
Preis: 1/2 Schacht. 70 kr., 1/2 Schacht. 35 kr.

Man achte ge-
fälligt auf obi-
ge Schutzmarke
und verlange
ausdrücklich
Kwizda's
Korneuburger
Viehnähr-Pulver

99 12-1

Haupt-Depôt:
Kreispapothek
Korneuburg bei Wien.

Zu beziehen
in allen
Apotheken u.
Droguerien
Oesterreich-
Ungarns.

Broschüre gratis und franco über

Nervenleiden, Schwächezustände, Kopf-
und Rückenbeschwerden, Vollkationen, Unvermögen
sowie alle durch übermäßiges Leben verursachten Nervenleiden.
Schnelle, sichere und dauernde Heilung von
Haut-, Geschlechts- u. Frauenkrankheiten.
trockene und nasse Flechten unter Garantie, Krätze, Wunden, Ge-
schwüre, Auskflüsse, Bleichsucht, Weißfluß, ohne Tod, Quecksilber
oder andere Gifte, mit Nervenleiden verbundene Magenleiden, Darm-
wurm, Rheuma u. s. w. nach meiner langjährigen, bewährten
eigenen Methode ohne Berufstörung. Broschüre mit Dankstellungen
und Attesten gratis und frei. Rückwärts brieflich mit ebenenso
sicherem Erfolge.

D. Schumacher, Dresden 9.

Doppellelastische Draht-Matrizen

aus ver-
kupfertem
Stahl-
geflecht

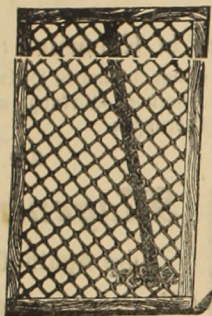


in Holz-
oder
Eisen-
rahmen

Angenehme Elasticität, luftig, kein Staub, kein Ungeziefer. — Aufbetten in einer Minute besorgt.

Sand- & Schotterdurchwurfgitter

in jeder
beliebigen Grösse
und
Maschenweite



mit oder
ohne
Eisenrahmen.

Alle Sorten Drahtgitter für Einfriedungen, Feuerschutz- und Fensterschutzgitter, Fliegengitter liefert billigst die

Eisendraht- & Drahtwarenfabrik von

Franz Schröckenfuchs,

in Waidhofen an der Ybbs.

Neueste Erfindung.

Kaiserl. u. königl.



ausschl. Privilegium.

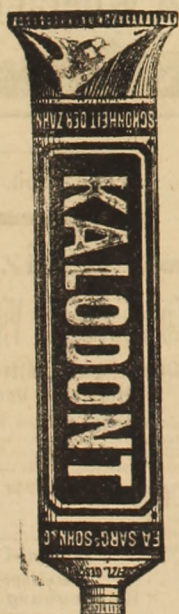
Ein radicales Mittel gegen Fusschweiss findet jeder Leidende nur durch das Tragen der von mir allein erfundenen, durch ein k. u. k. Patent ausgezeichneten und geschützten, mit einer imprägnirten Einfütterung der Sohlen aus Leder erzeugte **Schweiss-Schuhe**, welche geeignet sind, den lästigen Fusschweiss, die entstehenden Entzündungen wie auch die schmerzhaften Frostbeulen, Hühneraugen ganz und aus immer zu beseitigen. — Alle Grössen von Herren-, Damen- und Kinderschuhen reichhaltig am Lager.

Auswärtige Aufträge mit Angabe der Länge und Breite der Fusses binnen 14 Tagen prompt gegen Nachnahme. Ausführliche Beschreibung wird den P. T. Leidenden auf Verlangen gratis und franco eingesendet. Zu beziehen bei Erzeuger und Privilegiums-Inhaber

Josef Hanzlik,

Wien, XVII. Bezirk, Hernald, Ottakringerstrasse 13

Erhaltungsmittel gesunder und schöner Zähne.
erprobt u. bewährt, Zahnärztlich empfohlen als bestes
viele **MILLIONEN** male
überall zu haben.



SARG'S Zahnpulzmittel
aberkannt unerschütterliches

Liniment. Capsici Comp.

aus Richters Apotheke in Prag.
anerkannt vorzügliche schmerzstillende Einreibung; zum
Verbrauch von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man
verlange dieses allgemein beliebte Hausmittel gef. stets kurz-
weg als **Richters Liniment mit „Anker“**

und nehme vorzüglicher Weise nur Flaschen mit der be-
kannten Schutzmarke „Anker“ als echt an.
Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag.



Einladung
zu dem am **Aschermittwoch, den 19. Februar** in

Ignaz Nagl's Gasthofe

stattfindenden

Fisch-Schmaus.

Um zahlreichen Besuch ersucht höflichst

Ignaz Nagl.

Schicht's Patent-Seife

mit Marke „Schwan“ ist die beste aller Seifen.

305

Bähne und Gebisse

nach neuestem, ameritanischen System. Dieselben werden unter Garantie naturgetreu, zum Rauen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerzlos eingesetzt.

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagenden Ver-
richtungen werden bestens und billigst in kürzester
Frist ausgeführt.

J. Werchlawski

Wakil in Waidhofen, oberer Stadtplatz
im Hause des Herrn **Reismayer**, Schlossermeister,
vis-à-vis dem Pfarrhofe. Zugang auch von der Hintergasse.

3. 366/c.

Feilbietungs-Edict.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Waidhofen a. d. Y.
wird zur Vornahme der öffentlichen Feilbietung des
auf 4800 fl. ö. W. geschätzten in die Leopold
Guger'sche Concursumasse gehörigen Hauses Nr. 62
in der Vorstadt Leithen zu Waidhofen a. d. Ybbs
inneliegend im Grundbuche ebenda, Bd. III, C. 3. 61

der 29. Februar 1896 für den ersten,
der 28. März 1896 für den zweiten

Termin bestimmt.

Kaufstüftige haben daher an den obbestimmten
Tagen um 9 Uhr vormittags bei diesem Gerichte,
Zimmer Nr. 2 zu erscheinen, und können vorläufig
den Grundbuchstand im Grundbuchsamte und die
Feilbietungs-Bedingnisse in der Kanzlei des obge-
nannten Bezirksgerichtes einsehen. Obige Liegen-
schaft wird beim 2. Termine nötigenfalls auch unter
dem Schätzwerthe veräußert werden.

Waidhofen a. d. Y., am 16. Jänner 1896.

Der l. l. Bezirksrichter:

Pollack m. p.

3-3

Für die Fastenzeit
sind bei
Gottfried Frieß Ww.

frisch angekommen und zu haben:

Sardinen ff, Sardellenschnitten, Ostseehäringe, Rollhäringe, Bücklinge geräuchert, Kräuterhäringe, Kieler Sprotten, Gold-Reinanken vom Gmundner-See.

3-1

EINLADUNG

zu der
Sonntag, den 16. Februar 1896 präoise 1 Uhr nachm.

im
Gasthause des Herrn **Leop. Infür**
stattfindenden

14. ordentlichen General-Versammlung

des
Arbeiter-Consum-Vereines
registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung)

zu
Waidhofen a. d. Y., untere Stadt 79.

Tagesordnung:

- 1. Verlesung des Protokolles der letzten ordentlichen Generalversammlung.
- 2. Rechenschaftsbericht.
- 3. Bericht des Aufsichtsrathes, eventuell Ertheilung des Absolutoriums seitens der Generalversammlung.
- 4. Ergänzungswahl des Aufsichtsrathes.
- 5. Anträge und Interpellationen.

Waidhofen a. d. Y., im Februar 1896.

Die Mitglieder werden im eigenen Interesse ersucht,
zahlreich zu erscheinen.

Für den Aufsichtsrath:

Franz Weissengruber,
Vorsitzender

Kaufen Sie

echten

**Tiroler-
Gesundheits-
Feigen-Kaffee**

von



Carl Wildling

INNSBRUCK.

gibt Kraft, guten Geschmack und schöne dunkle Farbe,
Nur echt mit Schutzmarke G e m s e.

zu haben in allen Spezerei- und Delikateessen-Handlungen

Wir suchen Personen aller Berufsclassen zum Verlaufe von
gesetzlich gestatteten **Loosen** gegen **Katen-**
zahlungen laut Gesetzartikel XXXI v. J. 1888. Gewähren hohe
Provision, eventuell auch fixes Gehalt. **Hauptstädtische Wechsel-**
Kassen-Gesellschaft Adler & Comp., Budapest.

Die Entfernung ist kein Hinderniß.

Meinen J. C. Kunden
in der Provinz

diene zur Nachricht, daß die Ein-
sendung eines Musterrockes ge-
nügt, um ein passendes Kleid zu
beziehen.

Illustrierte Maß-Anleitung
franco.

Richtconvenientes wird an-
standslos umgetauscht oder der
Betrag rückerstattet.

Schachtungsvoll

Jacob Rothberger,
k. u. k. Hoflieferant,
Wien, Stefansplatz.

245 52-

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)



Bezugs-Preis mit Postverendung:
 Ganzjährig fl. 4.—
 Halbjährig „ 2.—
 Vierteljährig „ 1.—
 Prämien- und Einhaltungs-Gebühren sind
 voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankte Briefe werden nicht
 angenommen, Handschriften nicht zurückgeschickt.
Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr.
 Spaltliche Petzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-
 stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
 Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:
 Ganzjährig fl. 3.60
 Halbjährig „ 1.80
 Vierteljährig „ .90
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr.
 berechnet.

Nr. 8. Waidhofen a. d. Ybbs, den 22. Februar 1896. 11. Jahrg.

Am Nordpol.

Mit athemloser Spannung harren die Gebildeten der ganzen Welt weiterer Nachrichten von dem kühnen Nordpolfahrer Fritjof Nansen. Der ersten freudigen Erregung folgte wie immer die Zweifelstucht. Inzwischen wird aber aus Christiania officiell die Ankunft Nansens in Ostibirien bestätigt. Auch von anderer Seite wird es als sehr wahrscheinlich bezeichnet, daß die erste Nachricht durch die Agenten Raichnarews, eines sibirischen Großkaufmanns, schneller befördert worden sein kann als durch Boten Nansens. Die Rückkehr des kühnen Forschers scheint also außer Zweifel zu stehen, ob er aber, wie es seine Absicht war, den Nordpol wirklich erreicht hat, weiß man noch nicht.

Weshalb erwartet man denn das Resultat mit solcher Spannung? Daß die „enfahnten Naders“, die Eskimos, auf ihrer Weigerung die Erddache zu schmieren, von der Avkat kein seinen Reformbrüdern in MahuStadt berichtete, nicht stehen geblieben sind, weiß man, denn die Erde dreht sich noch eben so munter weiter wie vor tausend Jahren. Was also ist es, das die Gemüther in Spannung erhält? In erster Reihe wohl das berechtigte Verlangen des Menschen, die Erde in allen ihren Theilen zu erforschen und kennen zu lernen. Zweitens erwartet die Wissenschaft von der Erforschung der Gebiete rings um den Pol sehr wichtige Aufklärungen für ihre Forschungen auf dem Gebiet der Meteorologie (Witterungslehre) und des Magnetismus. Es gab eine Zeit, in der man es für möglich hielt, daß am Nordpol ein weites, offenes Meer existire, man fabelte sogar von einem wunderbaren Land, das dort von ewigem Eis umschlossen, ewigen Sommer haben sollte. Mit diesem Märchen hat die Wissenschaft lange aufgeräumt; man weiß, daß der Nordpol von Eis bedeckt ist, dem auch die Sonne, die dort ein halbes Jahr hindurch sichtbar bleibt, vom 21. März bis 23. September, nichts anhaben kann.

Auch die weiteren Umgebungen des Nordpols, die Nordküsten von Asien und Amerika, sind bekanntlich vom Eise umschlossen. Das haben zu ihrem Leidwesen die tapferen Männer erfahren müssen, die Gut und Blut an die Polarforschung gesetzt haben. Und wie viel menschliche Energie ist schon an diesen Schwierigkeiten zerstückelt! Durch populäre Schilderungen sind die furchtbaren Leiden, denen sich kühne Männer der Wissenschaft wegen unterzogen haben, in allen Kreisen des Volkes bekannt geworden. Die grimme Kälte, die das Blut in den Adern erstarren macht die lange Finsterniß, die das Gemüth zur Verzweiflung bringt, die elementare Kraft der Eismassen, die das stärkste Schiff zerquetschen, die Krankheiten, die infolge der einseitigen Nahrung entstehen — das Alles ist in weiteren Kreisen bekannt.

Daß diese schrecklichen Gefahren die Menschen an dem unaufhörlichen Vordringen nach Norden nicht abhalten konnten, ist ein unvergängliches Ruhmesblatt in der Geschichte der Menschheit! und mit Stolz und Ehrfurcht überblicken wir die Reihe der kühnen Forscher, die ihr Leben für die Wissenschaft eingesetzt haben: Cabot, Davis, Hudson, Vaffin, Bering, Parry, Barrow, Roß, John Franklin, Crozier, Grinnel, Kane, Nordenskjöld und Andere.

Der letzte in der Reihe ist Fritjof Nansen, ein junger Mann von 33 Jahren. Am 24. Juni 1893 verließ er mit 14 Gefährten und Proviant für fünf Jahre auf dem eigens dazu gebauten Schiff „Fram“ Christiania. In Chabaroma an der Ingorischen Straße nahm er eine Anzahl von Hunden ein, die für eine jede Polarexpedition nothwendig sind, und segelte dann ins Karische Meer hinaus. Nach Aussagen von Robbenfängern waren die Eisverhältnisse im Herbst 1893 für Nansens Vorhaben sehr günstig, so daß man annehmen kann, er habe die Zone des Treibeises unangeführt passiert und den eisfreien Strom erreicht, der ihn polwärts führt.

Dann hat er schon, wie ein genauer Kenner der Pläne Nansens ausführt, im ersten Winter den nördlichsten bisher bekannten Punkt auf Franz Josefs-Land erreicht. Dort haben erst die eigentlichen Schwierigkeiten der Expedition begonnen. Traf sie große Landmassen, dann konnte das Schiff lange aufgehalten worden sein. Fand sie aber freie See, dann konnte sie mit dem Schiff weiter vordringen. Auch von der Beschaffenheit des Eises hängt viel dabei ab. Fand die „Fram“ das sogenannte „Große Eis“ in Bewegung, dann lief sie große Gefahr, zwischen den Eismassen zerdrückt zu werden. Traf sie aber das kleine Eis, das sich

zu Schollen aufgelöst hat, dann konnte die „Fram“ mit diesen Eisschollen nach Norden geführt worden sein.

Die frühzeitige Rückkehr Nansens läßt den Schluß ziehen, daß der kühne Forscher sein Ziel schneller erreicht hat, als er selbst angenommen hat. Man scheint auch allgemein der Meinung zu sein, daß Nansen nicht so schnell, ohne sein Ziel erreicht zu haben, zurückkehren würde. Daß er, anstatt an der Ostküste Grönlands zurückzuführen, wie er geplant war, an der Küste Ostibiriens wieder aufgetaucht ist, spricht wohl für das Gelingen seiner Expedition. Ob er sein Schiff mit zurückgebracht hat, weiß man nicht; die Nachricht, die nur durch ostibirische Volksstämme, Jakagiren oder Tschuktschen, zu Agenten Raichnarews gelangt sein kann, meldet davon nichts.

Hoffen wir, daß alle die Hoffnungen, die sich an die Meldung knüpfen, in Erfüllung gehen! Das wäre ein weisevolles Moment im Leben aller Völker, ein Moment, vor dem alle kleinen und kleinlichen Parteikämpfe im Lande, ja selbst die zwischen den Nationen der Erde aufgerichteten Schranken in nichts versinken.

Bl. M. 3.

Amliche Mittheilungen des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

3. 767.

Anwanderer.

Das königlich-italienische Ministerium des Innern hat laut hohen Statthalterei-Erlaßes vom 16. Februar 1896, Z. 14.490 angeordnet:

„Daß von nun an nur solchen fremdländischen Emigranten nach den überseeischen Staaten der Eintritt nach Italien gestattet wird, bezüglich deren ein in Italien ansässiger Auswanderungsagent sich förmlich verpflichtet hat, dieselben bis zum Tage der Einschiffung — wann immer dieselbe auch erfolge — zu verpflegen und zu bequartieren.“

Es ist also nothwendig, daß Auswanderer vor ihrer Abreise eine diesbezügliche Bescheinigung dem Stadtrath nachweisen.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, 19. Februar 1896.

Der Bürgermeisterstellvertreter:
Paul.

Aus Waidhofen und Umgebung.

**** Kirchenmusik am 1. Sonntag in der Fasten:**
 „Vocalmesse in C von G. Galuppi, Offertorium „Scapulis suis“ Vocalstück von Alois Nieder; „Tantum ergo“ von Steger.

**** Turnerkränzchen.** Am Samstag, den 15. d. M. veranstaltete der hiesige Turnverein in den Saallocalitäten des Herrn Josef Nagl ein Turnerkränzchen, das in jeder Beziehung als äußerst gelungen betrachtet werden muß. Der Saal, vom Altmeister Kraus und dem zu diesem Zwecke gewählten Decorationsausschusse auf das herrlichste mit verschiedenen Turnersignen geschmückt, übte in seiner schwarz-roth-goldenen Decoration einen überraschenden Anblick auf den Eintretenden. Der Besuch war, wie gewöhnlich bei solchen Anlässen ein recht guter, umsomehr, als auch einige liebwürthe auswärtige Gäste hiezu erschienen waren. Unter den Klängen der Stadtkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Kliment, entwickelte sich gleich zu Anfang eine fieberhafte Tanzthätigkeit, die bis zum Morgengrauen andauerte. Diesmal hatten die zahlreich erschienenen Damen einen recht harten Stand, denn entgegen anderen Unterhaltungen, hatten sich bei diesem Kränzchen die Tänzer in so großer Zahl eingefunden, daß ein förmliches Paschen nach den Tänzerinnen Platz griff und es keine kleine Aufgabe für dieselben war, muthig im Tanzlamps auszuhalten. Es war nur ein Wort des Lobes über den ganzen Verlauf des Kränzchens zu hören und hat damit der Turnverein einen neuerlichen Beweis erbracht, daß sich seine Unterhaltungen immer zu den schönsten und animiertesten der Saison gesellen. Was Küche und Keller des Herrn Nagl anbelangt, so muß constatirt werden, daß er damit die anwesenden Gäste voll auf befriedigte.

**** Die Generalversammlung** des Feuerschützenvereines in Waidhofen an der Ybbs findet Mittwoch, den 26. Februar 1896 um 7 Uhr abends in Herrn Melzers

Gasthose mit nachfolgender Tagesordnung statt: 1. Bericht über die Constatuirung des Schützenrathes. 2. Bericht über die Revision der Rechnung pro 1895. 3. Antrag des Schützenrathes auf Ergänzung der Schießordnung. 4. Uffällige Anträge.

**** Casinoverein.** In größerem Maßstabe als im Vorjahre, fand heuer die Faschingdienstag-Unterhaltung im großen Saale des Hotels zum gold. Löwen statt. Durch den Zuwachs an Mitgliedern ist der Casinoverein trotz der diesjährigen Vergrößerung seines Vereinslocales nicht mehr in der Lage, seine sämmtlichen Mitglieder in demselben unterzubringen, noch viel weniger aber, irgend eine Unterhaltung abzuhalten. Es hat sich daher die Wahl eines großen Saales heuer nicht nur nothwendig, sondern auch sehr zweckmäßig erwiesen. Mit wenigen Ausnahmen waren die Mitglieder des Vereines vollzählig erschienen und brachte die Faschingstimmung bald reges Leben und gute Laune in die Gesellschaft. Dem Tanzkränzchen giengen einige musikalische und declamatorische Vorträge voraus. Die Einleitungsnummer bestand in einem von den Herren Reichenpader und Michael Zeitlinger flott gespielten Marsche. Herr Lehrer Rasch und Frau Professor Czurba bereicherten das Programm, Ersterer durch Lied, Letztere durch einen humoristischen Vortrag. Beiden Darstellern wurde reichlicher Applaus zuteil. Mit dem Duette: „Moderne Dienstboten“ von Holländer, errangen die Damen Fräulein Ludmilla und Marie Griner, durch ihr wahrhaft brillantes Spiel, in welchem sich auffallendes Schauspielertalent offenbarte, stürmischen Beifall. Die Clavierbegleitung besorgte in bester und liebenswürdigster Weise Fräulein Helene Alteneber. Den Schluß des Programmes bildete das von Herrn Lehrer Rasch und Lehrer Schale in äußerst humoristischer Weise zum Vortrage gebrachte Ragueduet. An das Programm schloß sich ein äußerst flottes Tanzkränzchen, bei welchem die Stadtkapelle die Musik besorgte. Das Arrangement desselben lag in den Händen des Herrn Rasch. Durch diesen Abend ist die Zahl der in der heurigen Saison vom Casinovereine veranstalteten Unterhaltungen um eine vermehrt worden und dürften dieselben durch die demnächst stattfindende Operette: „Zehn Mädchen und kein Mann“, ihren Abschluß finden.

**** Vom Ausstellungskomité der Vieh-Ausstellung in Waidhofen an der Ybbs.** Die Vorarbeiten zu der am 21. April d. J. in Waidhofen abzuhaltenden Stier- und Kalbinnenschau, sowie Zucht- und Viehhausausstellung gehen flott von statten. In der am 4. Februar abgehaltenen Comitésitzung wurde das Programm, wie die Prämienungs-Ordnung vorgelegt und genehmigt. Hierauf folgte die Constatuirung der einzelnen Comités. An der Spitze des Empfangs- und Ordnungskomités stehen die Herren Canonicus Gabler und Bürgermeister Herr Dr. Frh. von Plenker; ferner die Herren August Ritter von Klein, Moriz Paul, Ludwig Prash und Milo Weitmann. Zu Schriftführern: die hochw. Herren Pfarrer Karl Diem und Cooperator Scheubrein. Finanz-Comité: Obmann Herr Franz Steininger, Schriftführer Herr Emil Eder; ferner die Herren Gottfried Jaz, Caspar Forster und Georg Langslechner in Hofelgraben. Platz-Comité: Obmann Herr Karl Smrzla, Schriftführer Herr Wilhelm Demuth; ferner die Herren Rudolf Dom, Anton Meisinger und Franz Preyler. Als Preisrichter wurden folgende Herren gewählt:

1. Für die Stiere:

Die Stierförungs-Commission für den Stadt- und Gerichtsbezirk Waidhofen a. d. Ybbs: Obmann Herr Wilh. Demuth, Verwalter in Marienhof; Mitglieder die Herren: Ludwig Prash, Güterdirector in Waidhofen; Anton Meisinger, Amtshierarzt in Waidhofen; Josef Nagl, Dekonom und Gasthausbesitzer in Waidhofen; Ludwig Niedmüller, Brauereibesitzer in Waidhofen; Leo Weich, Thierarzt in Hollenstein; Franz Reifberger, Dekonom in St. Georgen an der Klaus; Johann Wentner, Dekonom in Hollenstein; Johann Hönigl, Dekonom in Schwarzenberg.

2. Für Kalbinnen:

Die Herren Karl Kopf, Direktor in Edthof-Amstetten; Georg Mayrhofer, Realitätenbesitzer in Rematen; Franz Preyler, Dekonom in Arzberg; Johann Scheib, Dekonom in Göffling; Adalbert Heiß, Verwalter in Göffling; Leopold Schrottmüller, Dekonom in Ybbsitz.

3. Für Kühe:

Die Herren: P. Placidus Bachinger, Stifteschaffner in Seitenstetten; Johann Kirchwegger, Dekonom in Deling; Josef Reitbauer, Dekonom in Seeburg, Landg. Waidhofen;

Die Stadtgemeinde Waidhofen an der Ybbs und der landwirtschaftliche Bezirksverein Waidhofen an der Ybbs veranstalten

Dienstag, den 21. April 1896 in Waidhofen a. d. Ybbs

gleichzeitig mit der vom hohen niederösterreichischen Landes-Ausschusse bewilligten und angeordneten

Landes-Stier- & Kalbinnenschau auch eine Zucht- & Nutzviehschau für Rinder

mit folgendem Programme:

8 Uhr vormittags: Versammlung der Honorationen und Gäste im Rathhause der Stadt Waidhofen, hierauf feierlicher Auszug auf den Ausstellungsplatz. — Halb 9 Uhr vormittags: Eröffnung der Ausstellung durch den Präsidenten. — 9 Uhr vormittags: Arbeitsbeginn der Preisrichter. — 11 Uhr vormittags: Preisvertheilung auf dem Ausstellungsplatz. — 1 Uhr nachmittags: Fest-Banquet im Hotel Lahner.

Allgemeine Bestimmungen:

Der Besuch der Stier-, Kalbinnen-, Zucht-, und Nutzviehschau ist Jedermann unentgeltlich gestattet.

Die Anmeldungen der zur Ausstellung bestimmten Thiere müssen bis längstens den 8. April 1896 bei dem Obmanne des Platz-Comités Herrn C. Smrczka erfolgen, um rechtzeitig die Platz-Eintheilung treffen zu können.

Der Auftrieb der angemeldeten Thiere, für welche der vorgeschriebene Viehpaß mitzubringen ist, muß bis Dienstag, den 21. April 1896 um 8 Uhr früh beendet sein.

Zur Concurrrenz um die ausgesetzten hohen Staats-, Landes- und der gespendeten Privatpreise ist Jedermann aus dem Bezirke Waidhofen an der Ybbs, sowie jedes Mitglied des landwirthschaftlichen Bezirksvereines Waidhofen a. d. Ybbs berechtigt.

Die Prämiiung der Stiere und Kalbinnen erfolgt nach den vom hohen niederösterreichischen Landes-Ausschusse festgesetzten Bestimmungen.

Bei Classification der übrigen Zucht- und Nutzthiere werden in erster Linie jene Beurtheilungsnormen maßgebend sein, welche für die vom Lande abgehaltenen Thierschauen gelten.

Jene Viehbefitzer, welche mit Staatspreisen theilhaft werden, müssen von dem betreffenden Herrn Gemeindevorsteher die schriftliche Bestätigung über den sechsmonatlichen Besitz des Thieres beibringen und überdies auch die Verpflichtung eingehen, die betreffenden Thiere wenigstens noch ein Jahr zur Zucht zu verwenden.

Die ausgestellten Thiere können mit Berücksichtigung der Prämiiungsbestimmungen am Ausstellungsplatze verkauft werden; es darf jedoch der Auftrieb sämtlicher Ausstellungsthier erst nach Schluß der Preis-Vertheilung erfolgen.

Für die Verpflegung der Thiere wird während der Ausstellung gutes Futter gegen Bezahlung bereit gehalten.

Am Ausstellungsplatze wird die Waidhofner Stadtkapelle concertiren.

Prämiiungs-Ordnung:

Folgende Geldpreise und Medaillen werden zur Vertheilung gelangen:

Zur Prämiiung sind nur die Racen der Müritzthaler, Murbodener, das graubraune Gebirgsvieh und deren Kreuzungen geeignet. (Bei gleicher Qualität wird der Murbodener-Race der Vorrang ertheilt.)

a. Landes-Stier- und Kalbinnenschau.

1. Stiere

nach den bezüglichlichen Bestimmungen des hohen nied.-öst. Landes-Ausschusses.

1. Preis	I. Staatspreis	150 Kronen
2. "	I. Landespreis	120 "
3. "	II. Staatspreis	110 "
4. "	II. Landespreis	100 "
5. "	III. Staatspreis	95 "
6. "	III. Landespreis	90 "
7. "	IV. "	60 "
8. "	V. "	50 "
9. "	VI. "	40 "

10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, Preise der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Wien, des landw. Bezirksvereines Waidhofen a. d. Ybbs und der verschiedenen P. T. Privaten.

2. Kalbinnen

nach den bezüglichlichen Bestimmungen des hohen nied.-öst. Landesauschusses

1. Preis	I. Staatspreis	60 Kronen
2. "	I. Landespreis	40 "
3. "	II. Staatspreis	35 "
4. "	II. Landespreis	30 "
5. "	III. Staatspreis	25 "
6. "	III. Landespreis	20 "
7. "	IV. "	10 "

8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, Preise der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien, des landw. Bezirksvereines Waidhofen a. d. Ybbs und der verschiedenen P. T. Privaten.

b. Zucht- und Nutzviehschau.

3. Kühe (bis zum Alter von 6 Jahren).

1. Preis	I. Staatspreis	60 Kronen
2. "	II. "	35 "
3. "	III. "	25 "

4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, Preise der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien, des landw. Bezirksvereines Waidhofen a. d. Ybbs und der verschiedenen P. T. Privaten.

4. Stierkälber (bis zum Alter von 1 1/4 Jahren)

1. Preis	I. Staatspreis	50 Kronen
2. "	II. "	40 "
3. "	III. "	25 "

4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, Preise der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien, des landw. Bezirksvereines Waidhofen a. d. Ybbs und der verschiedenen P. T. Privaten.

5. Kuhkälber (bis zum Alter von 17 Monaten).

1. Preis	I. Staatspreis	40 Kronen
2. "	II. "	30 "
3. "	III. "	20 "

4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, Preise der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien, des landw. Bezirksvereines Waidhofen und der verschiedenen P. T. Privaten.

6. Jugoehsen (paarweise, bis zum Alter von 6 Jahren.)

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, Preise der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien, des landw. Bezirksvereines Waidhofen u. der verschiedenen P. T. Privaten.

7. Schnittlinge (paarweise, bis zum letzten Bruch.)

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, Preise der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien, des landw. Bezirksvereines Waidhofen und der verschiedenen P. T. Privaten.

8. Mastrinder (Stiere, Kühe, Ochsen).

1, 2, 3, 4, 5, Preise der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien, des landw. Bezirksvereines Waidhofen und der verschiedenen P. T. Privaten.

Ein ausführliches Verzeichniß über die zu ertheilenden Prämien wird erst nach Einlangen der Unterstützungen von Seite der P. T. Behörden, Vereine und Privaten erfolgen.

Diese Vieh-Ausstellung soll nicht nur ein Gesamtbild der Rindviehzucht im Gerichtsbezirke Waidhofen a. d. Ybbs zur Darstellung bringen, sondern auch eine Anregung zur Hebung der Viehzucht geben, sowie den Absatz für das abgebbare Zucht- und Nutzvieh erleichtern und fördern.

Um nun diesen gestellten Anforderungen vollauf entsprechen zu können, wird eine rege Btheiligung und eine entsprechende Unterstützung von Seite der Viehzüchter und deren Freunde erbeten.

Das Comité für die Zucht- und Nutzviehschau:

Der Obmann für die Stadtgemeinde-Vertretung: **Dr. Th. Frh. v. Plenker.** Der Obmann des Finanz-Comités: **Fr. Steininger.** Der Obmann des Platz-Comités: **Carl Smrczka.** Der Obmann für den k. k. landw. Bezirksverein: **J. Gabler.**

Das stumme gleichgültige Verhalten des Knechtes ist nun keineswegs nach dem Sinne der abenteuerlustigen hohen Herren. Wieder stupft König Albert den Prinzen, er solle doch zur Belustigung ein Gespräch anknüpfen. Bereitwillig upft Prinz Leopold dem Kosselenter auf die Achsel und hebt an: „Du, Freund! Wie lang fahrest du bis auf die Bahn?“

Der Knecht dreht sich halbseitig um, fixirt den Sprecher und sagt gelassen: „Wenn Dir so präst, na' lauf z' Fuß! Lei kimmst gschwinder aufi und bersparst's Trinkgeld!“

„Uff!“ lacht jetzt König Albert, und auch Kaiser Franz Josef beist sich auf die Lippe.

Aber Prinz Leopold läst sich nicht so schnell abspesen. „Nu, nu, frif mi nur nüt glei! Wirst es wohl derwarten kinnn mit'm Trinkgeld! Woast, z'legt kimmst's bescht! Was moanst denn astu, wer wir drei san?“

„Des drei? O mei, was werd's denn aa sein! So a paar Weaner Bergtrayler, Stadtfexen, die den Kühn 'n Weg vertreten bei ins herinn' in die Berg', und Gams verjprenga!“

Unwillkürlich ducken die hohen Herren die Köpfe; der Keel hat in seiner Kritik der Bergfexen nicht so unrecht.

Da fängt der bairische Prinz wieder an: „Selle san mir nüt; aber sunst hast D' schon recht mit'm Gams verjprenga! Aber was moanst? Schaug mi a weigl an; wer kunt i so beiläufig sein?“

„Du? Was rar's nüt! Laufft ja schier schäbig 'rum in Dein'm G'wand!“

König Albert kichert seelenvergnügt; beinahe wär er vor Lachen vom Wagen gefallen.

„Na ja, a Jaager'wandl darf nüt schön sein!“

„Bist Du lei a Jaager?“

„Woll woll! I schon i! Und no' epp's dazua aa!“

versichert Prinz Leopold,

„So, epp's dazua aa! Was denn nacha? Baldst aa Jaager bist, hast astu no a Süatl dazua, bist astu a Reißjaager und Bauer z' gleich?“

„Soll nüt! Aber a königlicher Prinz bin i nebenbei!“

„Was? A Prinz! Das i nüt lach! Wi stimmst sei nüt, Bräudert!“

Und gelassen dreht sich der Knecht wieder nach vorne.

„Hüh, Bräundl, hüh! Geh't's nur Buam! Was der da hinten lwaht, geht Eul nix an, hüh!“

„Rügen ist gut!“ kichert König Albert, und gratulirt dem Prinzen zu dem famosen Abblitzer.

Nun interessirt die Geschichte aber auch dem Kaiser, der König Albert auffordert, sein Glück auch zu probiren. Bedeutend höflicher, weil sächsisch, fragt König Albert, was denn der Knecht von ihm halte.

„Nix!“

„Au weh!“ lachen die übrigen hohen Herren.

„Aber, lieber Freund! Die verschabten Lederhosen machen die Sache nicht aus! Schau er nur her: Ich bin z. B. der König von Sachsen!“

„So? Was D' nüt sagst! Dös is guat! Piaz is' Der aa wer! Und glei a Kini! Na, guat' Nacht! Piaz laufen Prinzen und Kini in der kurzen Wachs auf der Landstraßen umaunder, und bal' i' hoam kemman, san i' nix!“

Die Herren lachen sich schier krumm; sie müssen sich mit den Händen seklammern, um nicht von den Kohlenfäden herabzufallen. Und Prinz Leopold und König Albert verlangen aus, daß auch Kaiser Franz Joseph sich seinen Theil göttlicher Grobheit hole.

Sofort wendet sich der Monarch Oesterreichs an den Köhlerknecht. „Du schau mi an! wer bin wohl i?“

„Bist Du aa wer?“ kommt es von den buschigen Lippen des Kosselenters; aber wie er näher zusieht, erfast ihn eine ihm selbst unbegreifliche Befangenheit. „I moan', i muas Di wohl schon wo g'egen hab'n?“

„Recht möglich! I kimm oft in die Gegend da herein!“

„So? Bist lei aa Jaager?“

„Ja! mir gehört die Jagd daherinnen!“

„Wie viel?“

„Alles da herum. — Ja, gel' da schaugst! Woast, i bin der Kaiser von Oesterreich!“

„Himmelfara! Des Pflanzmacher! Des kennt's mi scho glei gern haben, alle drei! Wiltend über die „Fopperei“ haut der Knecht auf die Gänle, die erschreckt in wilden Sätzen davon Stürmen. Die hohen Herren müssen schier verzweifelte Anstrengungen machen, sich an „Bord“ des Kohlenwagens zu erhalten. Aber sie lachen dabei, daß ihnen das Wasser aus die Augen schießt.

Köhlerpferde aber rennen nicht lange; der Galopp war bald zu Ende. Allmählig näherte sich das Gefährte der Station.

Unter erneuertem Hesterkeitsausbruch verließen die hohen Herren nun das amufante Fuhrwerk, drückten dem Köhlerknecht den „Fuhrlohn“ in die schwielige Hand und begaben sich herzlich lachend über das drollige Abenteuer zur Station, wo der Hofsbug ihrer harzte zur Fahrt nach Wien.

Die Würzzuschlager erkannten sofort ihren geliebten Kaiser auch im verwitterten Jagdcostüme und grüßten ehrerbietigst. Auch der Kohlenwagen war herangekommen. Nun war's am Knecht, die Augen und den Mund aufzureißen. In höchster Verwunderung und völlig verbattert, fragte er die Umstehenden: „Sein's lei do 'was?“

Der Kaiser aber und seine Gäste fuhren nach Wien — in froher Laune.

Vorstehende Episode entnehmen wir der vom Oberforstmeister Herrn Jos. E. W. in el t redigirten, in Wien

erscheinenden „Oesterreichischen Forst- und Jagd-Zeitung“, einem Blatte, das wir bei dieser Gelegenheit unseren Forst- und Waidmännern bestens empfehlen. Die Red.

Briefkasten der Schriftleitung.

Unsere geehrten Berichterstatter in Neumarkt a. d. Ybbs, St. Valentin, Ruprechts-hofen, Scheibbs, Guratsfeld und Weyer sagen wir für die eingesandten Berichte besten Dank und ersuchen höflichst, uns recht oft wahrheitsgetreue Berichte einzusenden, jedoch diese soviel als möglich kurz zu fassen.

Herrn J. in W. Ist nicht verwendbar. Könnten bedeutende Unannehmlichkeiten entstehen.

Eingefendet*)

An Herrn Professor Bardon!

Der Leitartikel des „Boten von der Ybbs“ vom 15. Februar 1896 trägt Ihre Unterschrift. In diesem Artikel beliebten Herr Professor viel herumzuwerfen mit „Feinde der Wissenschaft“, „Feinde des Geistes“, „Diener der Finsterniß“, „Aberglauben und Mönchtum“ u. s. w. Die Einleitungs-worte deuten an, auf wem diese Rosenamen gemünzt sind, da heißt es: „Fortschritt, Aufklärung, Humanität . . . von der Kanzel herab domiert sie der gottgeweihte Friedensapostel, und schleudert ihnen die Blicke des Anathema nach.“

Ich erlaube mir die Frage: Wie heißt der Ort, in welchem diese Kanzel steht, wie heißt der Priester, der solches gethan hat, an welchem Tage, mit welchen Worten. Ich bitte um genaue Angabe.

Nach Ihrer Ansicht, Herr Professor, scheint die Kirche eine Feindin des Fortschrittes, der Aufklärung und Humanität zu sein.

Ja, die Kirche ist eine Feindin des Fortschrittes auf dem unsauberen Gebiete, das Sie, hoffentlich nicht zur Hebung der Sittlichkeit, statisch beleuchteten; die Kirche ist eine Feindin des Fortschrittes der Proletarisierung und Massenverarmung, eine Feindin des Fortschrittes in den Abgrund, der die producierenden Stände zu verschlingen droht. Aber gegen den gesunden Fortschritt, der der Menschheit zum Segen gereicht, wann und wo hat sich die Kirche als Feindin gezeigt? Ich bitte um spezielle Daten.

Die Kirche soll eine Feindin der Aufklärung sein! Nehmen wir einmal her die Wissenschaft, die Kunst, die Musik, die Philosophie, die Literatur u. s. w. Unsterbliche Verdienste auf einem jeden dieser Gebiete haben sich Männer der Kirche erworben, aber als Schädigerin hat sich die Kirche nie gezeigt. Herr Professor nennen Sie nur den Namen eines einzigen Papstes oder Bischofes, der ein Feind auf den genannten Gebieten ist, hundert glänzende Namen stehen gegenüber. Papst Leo XIII. hat großmüthig die vaticanischen Geheimarchive den katholischen, protestantischen und jüdischen Gelehrten zur Verfügung gestellt, er hat aufgefordert zum Studium der Geschichte, hat Gelehrte aus der ganzen Welt berufen und das denkwürdige Wort gesprochen: Die Kirche hat die Geschichte nicht zu fürchten.

Die Kirche soll eine Feindin der Humanität sein! Wer lehrt denn den Menschen sich selbst und seinen Nächsten mehr achten, die materialistische Weltanschauung, die keinen wesentlichen, sondern nur einen graduellen Unterschied zwischen Mensch und Thier kennt, den Menschen nur als ein höher entwickeltes Thier declarirt, oder die christliche? Die christlichen Geden, welche die Kirche vertritt, haben die heidnischen Ansichten über Sklaverei, Familienleben, Nächstenliebe, Arbeit, Geringschätzung des Armen u. s. w. überwunden. Herr Professor haben Sie noch nichts gehört von der charitativen Thätigkeit des Mönchtums, zum Beispiel der barmherzigen Schwestern? Haben Sie noch nichts gehört vom Benedictiner-Orden und seinen großartigen Leistungen, von der Insel der Aussätzigen und den herrlichen Blüten christlicher Aufopferung, von der Thätigkeit der Missionäre bei den wilden Völkern, von den Trappisten in Südafrika?

Der Herr von Henneberg wird Ihnen gerne meine Adresse angeben, wenn Sie im Sommer wieder nach Waidhofen kommen; der Weg zu mir ist nicht weit, ich stelle Ihnen mit Vergnügen das nöthige Materiale zur Verfügung, um die Verdienste der Kirche auf dem Gebiete der christlichen Nächstenliebe, oder wenn Sie lieber wollen, der Humanität, kennen zu lernen.

Einem, der die Kirche hochschätzt.

Foulard-Seide 60 Kr.

bis fl. 3.35 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 35 Kr. bis fl. 14.65 p. Met. — glatt, gestreift, farbig, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Selden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Schicht's Seifen sind die besten.

*) Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. KRONDORF anerkannt bester Sauerbrunn. Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Carlsbad

Vorräthig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc. Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei dem Herrn MORITZ PAUL, Apotheker u. GOTTFRIED FRIESS Wwe., Kaufmann

Advertisement for H. Jagersberger, Waldhofen a. d. Ybbs. Specialität in Eier-Nudeln & -Maccaroni etc. etc. Grosse Ersparnis! Eine Portion Suppeneinlage kostet nur 1 Kr., Zuspelse 4 Kr. Zu haben in allen Handlungen.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with columns: Amtlich erhoben, Waidhofen a. Y. pr. 1/2 Hektoliter 18. Februar, Steyr pr. 100 Klg. 20. Februar, St. Pölten pr. 100 Kilogramm 20. Februar. Rows: Weizen Mittelpreis, Korn, Gerste, Hafer.

Victualienpreise

Table with columns: Waidhofen 18. Februar, Steyr 20. Februar. Rows: Spanferkel, Best. Schweine, Extramehl, Mühlmehl, Semmelmehl, Rohmehl, Oris, schäner, Sauergries, Graupen, mittlere, Erbsen, Linsen, Bohnen, Fische, Kartoffel, Eier, Hühner, Fäuden, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch gefächtes, Schöpfenfleisch, Schweinschmalz, Rindschmalz, Butter, Milch, Obere, kuhwarme, abgenommene, Brennholz, hart ungeschw., weiches.

Advertisement for Anker-Piniment. Richter's Anker-Piniment ist ein gutes Hansmittel. Vorräthig in allen Apotheken.

als Diener im Hause Traunthalers, die größte Feiterkeit erweckte.

Das Gesangs-Duett „der Weinreisende“ von Richard Genet, wurde von Herrn Bahubeamten Zanko und Herrn Heinrich Dumbacher sehr gut zum Vortrag gebracht.

Die größte Feiterkeit erregte die komische Scene: „Der Bursch von Pame Oberlieutenant“, vorgetragen von Herrn Beritalotti aus Mauthausen, der, wie hier allgemein bekannt, einem Berufskomiker nichts nachgibt. Eine besondere Lieberaschung brachte uns Herr Kössl aus Linz als Schnellzeichner, der die originellsten Figuren in kürzester Zeit wirklich gelungen auf das Papier zauberte, während Herr Kaufmann Ramsel, der alles besser machen wollte, durch seine Komik hiezu die nöthige Würze gab.

Die komische Scene: „Wird arretiert“, aus der Operette „Schönroschen“, wurde besonders beifällig aufgenommen und war Herr Bahubeamter Ruskäfer aus Haag ein strammer Gendarmereie Commandant. Das St. Valentiner Streichzettelt unter der Leitung des Herrn Anton Schneider brachte mehrere Musikstücke exakt zum Vortrage. Die jugendliche Tochter des hiesigen Herrn Stationsvorstandes Karl Just, Fräulein Augustine, entpuppte sich als vorzügliche Clavierpielerin und wäre unserem Club nur zu gratulieren, wenn sie ihm auch fernherhin ihre musikalische Kraft zur Verfügung stellen würde. Sämmtlichen Darstellern wurde von Seite der zahlreich anwesenden Zuhörer aus nah und fern durch lebhaften Beifall Dank und Anerkennung gezollt. Das hierauf folgende Tanztränzchen währte bis zum Morgen.

Curatsfeld, am 17. Februar 1896. Sonntag, den 16. Februar hielt der Bienenzüchterverein für Curatsfeld und Umgebung in Tempers Gasthaus in Curatsfeld eine Versammlung ab, bei welcher Herr Theodor Weippl, Wanderlehrer und Redacteur des „Bienen-Vaters“ einen Vortrag über die Vortheile und Annehmlichkeiten eines Vereinsbienenstandes hielt. In der Debatte darüber entwickelte Herr Beschazel den Nutzen eines solchen Standes für unsere Verhältnisse und Herr Grassinger besprach die Auslagen der Gründung und empfahl dem Verein die Annahme dieses Antrages um so mehr, da Herr Beschazel sich bereit erklärte, den Vereinsbienenstand ohne jede Entschädigung zu leiten. So wurde die Gründung eines solchen Standes beschlossen. Nach einer kleinen Pause hielt Herr Wanderlehrer Weippl einen Vortrag über „Honigverwerthung“; reichem Beifall lohnte die trefflichen Ausführungen des Redners. Aus den Ausführungen des Herrn Vortragenden ersah man, daß der Verein in dieser Sache bereits den besten und richtigsten Weg eingeschlagen hat.

Scheibbs, am 10. Februar 1896. (Faschingsberichte) Ueberaus gelungen war die Signatur unserer heurigen Faschingsunterhaltungen, deren erste, der Ball der freiwilligen Feuerwehr, abgehalten am 25. Jänner in Abt's Saallocalitäten sich durch außerordentlichen regen Besuch aus allen Gesellschaftsklassen, besonders auch vieler auswärtiger Gäste, im Ganzen über 200 Personen, einer animirt heiteren Stimmung, großer Tanzlust und durch eine sehr stilvolle schöne, von den Comitésmitgliedern Weidinger, Gebrüder Rudnits und Anholm mit Geschmack hergestellte Dekoration des Saales bemerkbar machte.

Der Glanzpunkt des Faschings dürfte jedenfalls der vom Männergesangsverein, am Samstag den 1. Februar in obigen Saallocalitäten arrangierte Gschnasabend in Form eines Kinderballes zu nennen sein. Ein großes Comité, bestehend aus den Herren: Schleifer, Süßmayer, Sengowsky, Anholm, Fruttschnigg, Ebner, Harrasser, Frieß und Jesch, mit den Vätern der gelungenen Idee, dem Obmann des Comité's Dr. Peggeler, und dem Obmann des Decorationscomité's Weidinger an der Spitze, haben unermüdet gesorgt, gekämpft und gearbeitet, um dieser Idee den Erfolg zu sichern, was ihnen auch vollkommen gelungen ist. Schon die originelle Decoration von unserem Meister in diesem Fache, Weidinger, entworfen, und von diesem, vereint mit den Herren: Schleifer, Carl Fruttschnigg, Hans Anholm und Ebner ausgeführt, zeigte in Allem strenge auf den Charakter des Festes, Gschnas und doch zierlich. Besonders mühsam war die von Anholm aus Priminzenzettel hergestellte Tanzordnung. Ein prachtvolles Tableau aus Kinderbildern, ein origineller Bilderbücherkasten, Spiegeldekorationen mit Wickelkindern und Kinderbrüder, alles zusammen bezeichnete im Vorhinein den Besuchern die Art und Weise der Faschingsunterhaltung. Bereits um 7 Uhr begann ein reges Leben im Ballsaale, wo der Vorstand des Vereines, Herr Schleifer als Ballvater und das Mitglied Toni Jesch als etwas umfangreiche Ballmutter die Honeurs des Abends mit Würde und Anstand machten, auf das trefflichste unterstützt durch den Chormeister Süßmayer als klassische Kindergärtnerin, welche die Spiele der Kinder wirksam leitete. 105 Personen, davon weitauß die Hälfte in Kinderkostümen tummelten sich bei Ballspiel, Reifenschlagen, oder mit sonstigem Spielzeug versehen lustig im Saale. Reizend sahen unsere Mädchen und Frauen, darunter zwei junge Damen aus Purgstall in ihren Kinderkostümen vom Baby angefangen bis zum Backfischchen, aus, zierlich und niedlich, in der Farbenbuntheit ein äußerst liebliches Bild, so manchem der anwesenden alten Dinkel, Öden, Großvater etc. eine rechte Augenweide!

Dazu die Knaben in kleidsamer Matrosentracht, verschiedene andere Buben, sodann unsere wackeren Turner mit ihrem Sprecher Weidinger an der Spitze, dessen Humor an diesem Abend in seiner altbekannten siegreichen Weise den ärgsten Griesgram erheitern mußte, im Ganzen 10 Mann stark, als hoffnungsvolle Jugend in Knöpfelhofen, jeder auf einem Steckpferd reitend, waren eine originelle und lustige

Gruppe, zu denen sich um die Mitternachtsstunde ein Mitglied des Gesangsvereines gesellte, welches hoch zu Ross, das einen Schiebkarren zog, auf welchem in zwei Vogelkäfigen der Vereinsmopsel und eine Kage sich befanden, zum allgemeinem Gaudium der Kleinen und Großen in dem Saale sich herumtummelte. Der Veranstalter dieser genialen Idee selbst trat in einem Zwilchanzug mit einer riesigen Schultasche, an welcher der Schwamm in Gestalt eines Faschingskrapsens herunterbaumelte, eine prächtige Gschnasidee, vortrefflich ausgeführt. Eine ebenso sensationelle Gruppe waren 3 prächtige Schneemänner, die auf einmal, wie hineingeflogen in den Fensternischen, in ihrer plastischen Ruhe, wie Decorationsstück: standen und allgemein angestaunt wurden und viel zur Erweiterung des Abends beitrugen, und den dahinterstehenden zwei Damen und einem Herrn vielen Beifall einbrachten, insbesondere der Urheberin dieser Idee, einem Mitgliede der schöneren Hälfte unseres geschätzten Lehrerstandes, die diesmal zu unserer Freude wieder einmal so regen Antheil an diesem gesellschaftlichen Vergnügen genommen, waren ja außer ihr noch zwei Colliginnen, als junge Großmutter und als ein reizendes Baby auf dem Ball vertreten. Von nicht minderer Wirkung waren zwei unserer liebenswürdigen Damen unserer Gesellschaft als 100.000 fl. Erbstanten in prächtigen Rocooco Costümen mit großen Handtaschen, aus welchen sie Blumensträußchen vertheilten, zwei gräßliche, schöne Erscheinungen, die allgemein bewundert wurden.

Den Preis des Abends möchte ich aber jener Dame zukommen lassen, die als Drache erschienen war, theils ob der Originalität, theils der geschmackvollen Ausführung wegen. Angethan in einem rothen Kleide, dessen endlose Schleppe in einen echten Drachenschweif auslief, über dem Kopfe bis zur Taille einen schön mit dem Kopfe des Strumpelpeters bemalten, kunstgerechten Drachen tragend, so daß man nur wirklich das Bild dieses, bei Kindern so beliebten Spieles vor Augen hatte, dabei von so tabelloser, schöner und origineller Ausführung, die man wohl bei der Trägerin dieses Costümes schon so oft bei derlei Gelegenheit zu bewundern Ursache hatte, da genannte Dame durch ihre feine Auffassung stets etwas besonderes zu bringen weiß! Vervollständigt wurde dieses schöne Bild, daß einer unserer schmucksten Matrosenknaaben mit Grandezza die Schleppe trug!

Alles in Allem, es war das Ganze ein schönes, lebendiges Bild von Humor und guter Laune, alles vergnügt, dazu eine Tanzlust, wie sie schon seit Jahren nicht gesehen, eine Stimmung von so harmloser Ungezungenheit und Fröhlichkeit, so daß Schreiber dieser langen Epistel, sich wieder einmal in das alte Scheibbs voll gemüthlicher Eintracht und Harmonie lebhaft hineinräumte.

Zum Schlusse sei nur noch der unermüdetlich tanzbeschwingenden Weisen der Capelle Schachenhofer, und des Ehepaars Abl für die treffliche Bewirtung volles Lob gesagt und dem Comité zu dem Erfolge bestens gratuliert.

Der am Sonntag den 9. Februar in Grendelberger's Gasthause stattgehabte Burschenball war gleich seinen Vorgängern wieder recht gut besucht, äußerst nett, und bei reger Tanzlust und fröhlicher Stimmung, wozu der gute Keller und die treffliche Küche viel beitrug, eine sehr anständige, schöne Unterhaltung!

Weyer, am 20. Februar 1896. Am verfloffenen Sonntag hielt die hiesige Liebertafel in Frau Cäcilie Bachbauer's Saallocalitäten ihre Faschingsproduction ab. Der außerordentliche, zahlreiche Besuch rief gleich von Anfang eine animierte Stimmung hervor, welche durch die gelungene Durchführung des Programms noch mehr gehoben wurde. Specieeller Dank und Anerkennung gebührt den Damen Frau Josefine Reiter, Postmeisterstgattin hier, Fräulein Hilda Schneider aus Nbb. und Herrn Ambros Rasch aus Waidhofen, welche in liebenswürdigster Weise ihre musikalischen Kräfte der Liebertafel zur Verfügung stellten. Von den Damen gelangten zum Vortrage „Frühlingsgruß“, Walzer für Sopran und Alt von Alfred Hellmann, und „Ein Dienstmädchen des 19. Jahrhunderts“, komisches Duett von R. Heinz. Reichlicher, besterbender Applaus lohnte die Vortragenden für den gebotenen musikalischen Genuß. In den Liedern „Arie aus der Oper: Lohengrin“ und „Frühlingslied“ von Ch. Gounod kam der schöne Tenor des Herrn Rasch in wirkungsvoller Weise zur Geltung, wofür dem Sänger großer Beifall zutheil wurde. Das Duett „D, die Männer — ach die Frauen“, für Sopran und Bariton von Richard Genet, gesungen von Frau Reiter und Herrn Rudolf Hoppal wurde beifällig applaudiert. Von der Liebertafel wurden folgende Chöre vorgetragen: „Deutsches Freiheitslied“, von Engelsberg, als Eingangschor, dann „Der Hut im Meer“, von Engelsberg, ferner „Katers Liebeswerbung“, von Erban, ein ungemein humorvoller, ansprechender Chor, endlich „Unter dem Doppel-Adler“, Soldaten-Marsch für Männerchor von J. F. Wagner, welcher durch seine frischen, packenden Weisen zum stürmischen Applaus hinstieß. Die Schlussnummer „Die höchsten Böhm“, komisches Quartett von Th. F. Schild, in vortrefflicher Weise von den Herren Zischel, Palnstorfer, Reckinger und Schmidberger durchgeführt, erregte durch seine Komik wahre Lachsalven. Den Klavierpart besorgte bei den angeführten Nummern der Vorstand und Chormeister Herr Doktor Schneider. Mit einem Tänzchen, bei welchem von Jung und Alt wacker getanzet wurde, fand die Production einen fröhlichen Abschluß. Das Concert bot den Besuchern einen recht vergnügten, genußreichen Abend, wozu auch Küche und Keller der Frau Gastgeberin ihr Scherflein beitrugen.

Am 18. Februar wurde dem hiesigen Arzte, Herrn Felician Malby, welchen die Gemeindevorstandung vom 7. December 1895 für sein 50jähriges aufopferndes, unermüdetes Wirken im ärztlichen Berufe in der hiesigen Gemeinde zum

Ehrenbürger von Weyer ernannte, in Gegenwart des Gemeindevorstandes, das von dem akademischen Maler Haag in Linz künstlerisch und geschmackvoll ausgeführte Diplom feierlich überreicht. Möge es Herrn Malby, der noch in voller Rüstigkeit seinem Berufe obliegt, gegönnt sein, sich noch recht lange dieser ehrenden Auszeichnung erfreuen zu können.

In froher Laune.

Eine Episode nach vollbrachtem Waidwert. Von Arthur Schleutner.

Die Hossjagd in den berühmten Revieren der Mürz war beendet; hochbefriedigt hat der allerhöchste Jagdherr dem Jagdleiter seinen Dank ausgesprochen, und nicht minder vergnügt über die gelungene Jagd, das Waidmannsheil und die große Strecke zeigen sich die hohen Gäste des erlauchten Jagdherrn. Aus froher Laune heraus entsprang denn plötzlich die Anregung, die Strecke von Neuberg bis zur Bahnstation Mürzschlag per pedes apostolorum zurückzulegen, was sich um so leichter bewerkstelligen läßt, als die hohen Herren Kaiser Franz Joseph, König Albert von Sachsen und Prinz Leopold von Bayern, sich im verwesten Gebirglercostüm befinden. Es wiggelt denn auch König Albert darüber, daß seiner verschabten „Ledernen“ der schlechteste Weg keinen Schaden zufügen könne. Und Prinz Leopold versichert, die Gamspatina auf seiner „Kurzen“ sei kein Hinderniß für den projectirten Marsch. Gültig wie immer nicht der vielgeliebte Monarch Oesterreichs sein Einverständnis und bestellt die Equipagen ab. „Hoffentlich erleben wir ein Abenteuer“ meint die sächsische Majestät beim Abgang.

Gegenseitig verspotten sich die hohen Herren über ihr nichtsweniger denn fürstliches Aussehen, und Scherzworte fliegen hin und her. Man neckt sich herzerquickend, und auch Kaiser Franz Josef lacht vergnügt auf dieser drohigen Wanderung, besonders wenn Einübbauern oder Holzknecchte den erlauchten Jägern treuherzig ihr „Grüß Ent God!“ bieten, ohne den fürstlichen Staub der drei Pilger in kurzer Wicks zu erkennen. Hinterher reißt es wohl den einen oder anderen Steirerbuben, und verdußt gucken sie besonders dem einen Jäger nach, der eine verdamnte Nebligkeit mit dem Kaiser von Oesterreich hat. „Seller werd aber nit sein! So lauft der Roaser do nöt rum!“ Und ein ruhiger Kohlenbrenner hält das gänzlich ausgeschlossenen weil „Majestät“ unumgänglich mit einer so verschabten Ledernen 'rumlaufen könnte. Auch fehle die Hauptsache: der Wüchsenpanner mit dem grünen Federbusch! Ohne Wüchsenpanner gibt es keinen Kaiser!

König Albert, agil wie immer, hat solche Verwunderung und Zweifel durch öfteres Umsehen wahrgenommen und amüsiert sich köstlich darüber. Wie er aber vor sich ein Kohlenfuhrwerk erblickt, einen hoch mit Holzohle beladenen Karren, schießt ihm ein Gedanke durch den Kopf. „Wie wär's, meine Herren, wenn wir einmal auf einem Kohlenwagen führen? Ich bin in verschiedenen Carossen schon befördert worden; auf einem steirischen Köhlerfuhrwerk jedoch noch nicht! Habt's a Schneid?“

Prinz Leopold ist augenblicklich bereit dazu, und auch Kaiser Franz Joseph erklärt, mitthun zu wollen. König Albert animirt nun den Prinzen, es sollte dieser auf „gut bayerisch“ dem Köhlerleiter ersuchen, die Jäger mitfahren zu lassen, denn ihm, dem Sachsen, gehe solche Bitte nicht gebirglerisch sch genug von den Lippen.

Augenblicklich schiebt Prinz Leopold zwei Finger seiner rechten Hand in den Mund, und scharf geht ein Pfiff von den Lippen. Den Köhler reißt es schier um, und blizschnell äugt er nach dem vermuteten, Platz heischenden nachkommenden Fuhrwerke. Wie der Knecht aber bloß drei Männer in kurzer Wicks erblickt, fährt er unbelümmert seines Weges.

So hat es aber Prinz Leopold nicht gemeint; er gibt auf's neue Signal und winkt dem Knecht. Erkannt hält derselbe nun die Gähle an und harret der kommenden Dinge. Prinz Leopold eilt voraus und ruft von Weitem: „Du halt a wengerl! Was moanst, kinnen ma nöt a wengl auf hucken? A paar Sechserln schaugeten schon außer für's Fuhrlohn!“

Der Köhler nickt, und gelassen sagt er: „Na legt' Ent halt auffer!“

Unter schallender Feiterkeit erklimmen die hohen Herren das hochaufgepackte Fuhrwerk, aber es dauert ein Weilchen bis der richtige Platz auf den Kohlenfäden gefunden ist. Wie dann die Pferde wieder anziehen, geht's in's Rutschen und die hohen Herren müssen sich gegenseitig halten, um nicht hinunterzufallen, auf der steinigten Straße rüttelt es den Wagen sammt Insassen gehörig durcheinander, und die Holzohlen knistern, und aus dem Säcken bringt seine Schwarzstaub.

„O, meine Hofe!“ lamentirt in gut gespielmtem Daueru König Albert, und Prinz Leopold staubt sich feil säuberlich mit dem kronengeschmückten Taschentuche die nackten Knie ab.

„Ein nobles Fuhrwerk fürwahr!“ spottet Kaiser Franz Joseph, „ein würdiger Abschluß einer Hossjagd!“

Den Kopf eingezogen, in einer Art Halbklammer hocht der Knecht vorne am Wagen, und gemächlich trotte die Gähle das Sträßlein weiter. Der Gebirgler kummert sich nicht im Mindesten um die „aufgelegten“ Wanderer, der für „Großsprecher“ hält, weil der eine, der Pfeifer wol von den paar Sechserln gesprochen hat, jetzt aber nichts mehr dergleichen thut. Wird also nichts Gescheites dahinter sein. Vielleicht ein paar Wiener Bergseren, die zum Taroken in der kurzen Wicks nach Mürzschlag fahren und, wenn hoch kommt, einen Spaziergang mit'n Eispidel nach Neuberg machen.

NIEDERLAGE
meines echten
Feigen- u. Krennzeigen-Kaffee

Etwas Zusatz von
Echtem Seigen-Kaffee

ANDRE HOFER

k.u.k. Hoflieferant
Salzburg u.
Freilassing

verbessert
jeden
Kaffee.



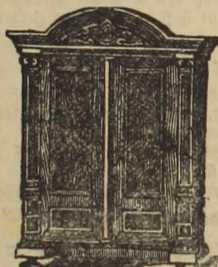
in den meisten Specerei- und Colonialwaren-Handlungen.

Idealkronen

werden auf die Wurzel aufgebaut und stellen die natürlichen Zähne wieder her, sitzen fest im Munde und können nicht herausgenommen werden. Zähne von fl. 2.— an, Luftdruck-Gebisse, Plomben, schmerzlose Zahnoperationen mit Luftgas und Cocain.

Zahnarzt Dr. Engel,

Wien, I., Röllnerhofgasse 6 -- Fleischmarkt 4. — Ordination von 9—5 Uhr, auch Sonntags.



Großes Lager aller Gattungen
nur solid gearbeiteter

Möbel

eigener Erzeugung
bei

J. M. Müller,

Bau- und Möbeltischler
Linz, Marienstrasse 10, Linz.

Übernahme

von Brautausstattungen und kompletten Möb-
lirungen.

Illustrirte Preis-Conrante und Zeichnungen von vor-
rätigen, vollständig zusammengestellten Speise- und
Schlafzimmern aus Aufbaum- und Eichenholz werden
portofrei zugesendet.

Großes Lager billiger, stylgerechter Möbel für
Sommerwohnungen aus gebeiztem und lackirtem
Holze.

Übernahme jeder Garantie. Billigst gestellte Preise.



Atelier Bruno

Fotografische Kunstanstalt

gegenüber dem Hôtel und Cafe Infür.

Grösste Auswahl und billigste Bezugsquelle fotografischer
Landschaften bei feinsten Ausführung.

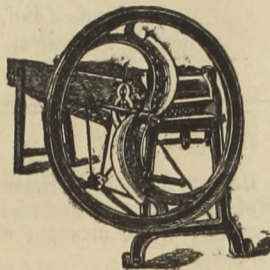
Atelier für Porträts u. Reproduktionen in jeder Grösse.

Vergrößerungen von kleinen Bildern bis zur Lebensgrösse.

Architectur-Aufnahmen, Platinotypen,
Malerel etc.

Waidhofen an der Ybbs.

Zur Winter-Stall-Fütterung!



Futterbereitungs-Maschinen,
Häcksel-Futter-Schneider
Rüben- und Kartoffel-Schneider,
Schrot- und Quetschmühlen,
Vieh-Futterdämpfer,

Transportable Spar-Kessel-Oefen für Viehfutter etc.

ferner:

Kukurutz- (Mais-) Rebler,
Getreide-Putzmühlen,
Trieure-Sortirmaschinen,
Heu- und Stroh-Pressen, für Handbetrieb, stabil u. fahrbar

fabriciren in vorzüglichster, anerkannt bester Construction

PH. MAYFARTH & CO.

kaiserl. u. königl. excl. priv.

Fabriken landw. Maschinen, Eisengiesserei und Dampfhammerwerk
WIEN, II. Taborstrasse Nr. 76.

250

Cataloge gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Verbesserte Kneippcur gegen Haarausfall.



Aufnahme vom Juni 1894.

Der Gefertigte war ganz kahl; mit seiner
verbesserten Kneippcur
und Karawanischem Haarbalsam sind die
Haare nochmals gewachsen.

Zu beziehen einzig und allein bei

P. Frötscher

Wien, III/I, Hauptstrasse Nr. 133.

Erfinder der Heilcur der Haare.

Die Flasche kostet à 1 fl., 2 fl. und 3 fl.

Zengnis. Mit größtem Vergnügen bestätige ich, daß durch Anwendung während mehrerer Monate, von Herrn P. Frötschers Methode mein Haarnuchs sich verdichtete, was umso erfreulicher ist, da ich im Alter von 48 Jahren stehe. Herrn Frötscher selbst habe ich im vorigen Frühjahr mit einer bedeutenden Gabe kennen gelernt, die jetzt mit gesunden Haaren bedeckt ist.
Irma Congedi, III. Bez., Strohgasse Nr. 11, 2. Etage, 2. Stock, Thür 29.



Aufnahme vom Decbr. 1894.

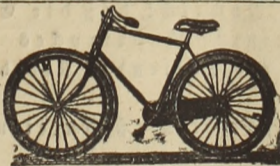
Der beste und gesündeste
Caffeezusatz

ist der

Schwalbencaffee

VON

A. Wiletal in Mank.



Salzburg, Ried,

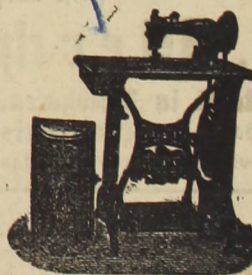
Laibach

etc. etc.

Fahrräder-
Fabrik.

Johann Fax in Linz.

Näh-
Maschinen-Fabrik.



Man verlange die neuesten Preiscourante.

LINIMENT. CAPSICI COMP.

Anker

aus Richters Apotheke in Prag.

anerkannt vorzügliche schmerzstillende Einreibung; zum
Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man
verlange dieses allgemein beliebte Hausmittel gefl. stets kurz-
weg als

Richters Liniment mit „Anker“

und nehme vorsichtiger Weise nur Flaschen mit der be-
kannten Schutzmarke „Anker“ als echt an.

Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag.



Vorzügliches Witzblatt u. Reisezeitung.

Quartal 13 Numm. Mk. 2.50 Nummer

20 Pf. auf allen Bahnhöfen, Buchhandl.

und Post zu abonnieren.

Für Hôtels, Bäder, Kur-

orte etc. wirkungsvoll-

stes Insertions-Organ.

Probe gratis vom „Zeitungs-Verlag
Reise-Onkel München.“

Visitkarten sind schnell und billig

in der Buchdruckerei A. Henneberg zu haben.

Doppelelastische Draht-Matraxen

aus ver-
kupfertem
Stahl-
geflecht

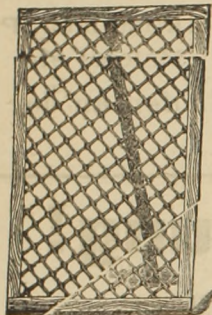


in Holz-
oder
Eisen-
rahmen

Angenehme Elasticität, luftig, kein Staub, kein Ungeziefer. — Aufbetten in einer Minute besorgt.

Sand- & Schotterdurchwurfgitter

in jeder
beliebigen Grösse
und
Maschenweite



mit oder
ohne
Eisenrahmen.

Alle Sorten Drahtgitter für Einfriedungen, Feuerschutz- und Fensterschutzgitter, Fliegengitter liefert billigst die

Eisendraht- & Drahtwarenfabrik von

Franz Schröckenfuchs,

in Waidhofen an der Ybbs.

Für die Fastenzeit

sind bei

Gottfried Frieß Ww.

frisch angekommen und zu haben:

Sardinen ff, Sardellenschnitten, Ostseehäringe, Rollhäringe, Bücklinge geräuchert, Kräuterhäringe, Kieler Sprotten, Gold-Reinanken vom Gmundner-See. 3-2

Gemischtwarenhandlung

oder zu einem solchen passendes Local oder Haus zu übernehmen gesucht. Adresse in der Redaction dieses Blattes.

Bähne und Gebisse

nach neuestem, ameritanischen System. Dieselben werden unter Garantie naturgetreu, zum Rauen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerzlos eingesetzt.

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagenden Verrichtungen werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

J. Werchlawski

Kabil in Waidhofen, oberer Stadtplatz im Hause des Herrn Reismayer, Schlossermeister, vis-à-vis dem Pfarrhofe. Zugang auch von der Hirtergasse.

Phonie-Pomade

auf der Ausb. d. d. f. Gesundheit u. Krankenpflege z. Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztl. Begutachtung u. durch tausende von Dankschreiben anerkannt, das einzige existierende, wirklich reelle u. unschädli. Mittel, bei Damen u. Herren einen vollen u. dicken Haarwuchs zu erzielen, d. Ausfallen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu beseitigen; auch erzeugt dies schon b. ganz jung. Herren einen kräft. Schnurrbart. Garantie f. Erfolg sowie Unschädlichkeit. Fiegel 80 kr., b. Postversendung oder Nachnahme 90 kr.

R. Hoppe

WIEN, XIV., Zinkgasse 22.

Öffentlicher Dank.

Das gefertigte Damen-Comité fühlt sich augen-bm verpflichtet, Allen, welche dazu beigetragen haben, daß das am 12. d. M. zum Besten einer vom hiesigen Zweigvereine des allg. n.-ö. Volksbildungsvereines zu gründenden Kochschule veranstaltete **Französische Schülertheater** einen so günstigen finanziellen Erfolg hatte, den herzlichsten Dank auszusprechen.

Insbepondere sagen die Gefertigten dem Herrn Baron Albert von Rothschild für die namhafte Spende, dem P. L. Publikum für das so zahlreiche Erscheinen und für die vielen bedeutenden Ueberzahlungen, dem löblichen Hausorchester des Männergesangsvereines für seine liebenswürdige Mitwirkung, sowie dem Fräulein Helene Alteneber, Ludmilla und Marie Greiner, den Herren Forsthuber, Hanaberger, von Henneberg, Prafsch, Ruff, Smrczka und Stenner für die freundliche Unterstützung des Comité's, sowie dem Herrn Lahner für die unentgeltliche Ueberlassung des Saales den wärmsten Dank

Waidhofen a. d. Ybbs, am 20. Februar 1896.

Das Damen Comité:

- Pauline Buchner, Louise Felkel,
- Marie Klima, Anna Puf,
- Marie Forsthuber, Nini Stenner.
- Berminie Ruff,

Gegen Katarrhe

der Athmungsorgans, bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit und anderen Halsaffectionen wird ärztlicherseits für sich allein, oder mit warmer Milch vermischt mit Erfolg angewendet.

**MATTONI'S
GIESSHÜBLER
SAUERBRUNN**

Derselbe übt eine mildblösende, erfrischende und beruhigende Wirkung aus, befördert die Schleimabsonderung und ist in solchen Fällen bestens erprobt. ff.

Echt orientalischer

Feigen-Kaffee.

Fabrik: M. FIALA

gegründet 1860.

Wien, VI., Millergasse 20.

Anerkannt bester, gesündester und ausgiebigster Kaffeezusatz.

Die Entfernung ist kein Hinderniß.

Meinen P. C. Kunden
in der Provinz

diene zur Nachricht, daß die Ein- sendung eines Musterrodes genügt, um ein passendes Kleid zu bez ehen.

Illustrierte Maß-Anleitung franco.

Nichtconvenirendes wird anstandslos umgetauscht oder der Betrag rückerstattet.

Schachtungsboll

Jacob Rothberger,
t. u. t. Hoflieferant,

Wien, Stefansplatz.

Agenten

welche Privatkunden besuchen, gegen hohe Provision für Gmal prämirte neuartige **Solzrouleaux** und **Jalousien** gesucht. Offerte mit Referenzen an **C. Klemt**, Jalousien-Fabrik in **Braunau i. B.** (Etablirt 1878.) Größtes Eta- blissement der Branche.

Dankagung.

Außer Stande, für die mir aufrichtig des Hinscheidens meines geliebten Kindes

Siegfried Rank

Oberlehrerssohn von Windhag,

in so reichem Maße erhaltenen Beweise freundschaftlicher Theilnahme, spreche ich hiezu Allen, insbesondere Herrn J. Schaumberger Gastwirth in Windhag und Gattin, Herrn Lehrer Galuschel in Windhag, Herrn Oberlehrer Mannner von Leonhard am Walde sammt Gemahlin für die ergebenden Trauerlieder und Herrn Michael Wagner, Obmann des hiesigen Ortschulrathes meinen innigsten tiefgefühlten Dank aus.

W i n d h a g, am 18. Februar 1896.

Rudolf Rank, Oberlehrer.

**Schicht'S
SEIFE**

mit Marke Schlüssel wäscht
vorzüglich und sparsam.



Schon gegen Einwendung von 4. fl. 70 kr. oder gegen Postnachnahme von nur 5 fl. liefern wir Jedermann eine ausgezeichnete reparirbare, hochfeine

Genfer Taschenuhr

aus echter Double-Christor. Silber-Imitation. Diese Uhren sind sehr hübsch, dauerhaft und kosten sonstige überall 10-12 fl.

Für Wiederverkäufer erlassen wir das halbe Duzend mit nur 21 fl.

Bestellungen effectuiren in stets fehlerfreien Exemplaren. Adresse:

Exporthaus

S. Hemmer, IV., Schwindgasse 14, Parterre, Thüre 2, WIEN. 173 26-

Magentropfen

des
Apoth. C. Brady
(Mariazeller Magentropfen.)

bereitet in der
Apotheke zum Schuzengel

des
C. Brady in Kremsier (Mähren)

ein allbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen.



Magentropfen

des Apoth. C. Brady

(Mariazeller Magentropfen)

sind in rothen Faltschachteln verpackt und mit dem Bildnisse der heil. Mutter Gottes von Mariazell (als Schutzmarke) versehen. Unter der Schutzmarke muß sich die nebenstehende Unterschrift *C. Brady* befinden. Bestandtheile sind angegeben.

Preis à Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr.

Ich kann nicht umhin nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß meine Magentropfen vielfach gefälscht werden. Man achte sonach beim Einkauf auf obige Schutzmarke mit der Unterschrift **C. Brady** und weise alle Fabrikate als unecht zurück, die nicht mit obiger Schutzmarke und mit der Unterschrift **C. Brady** versehen sind.

Die Magen-Tropfen sind echt zu haben in Waidhofen: Apoth. Baul, Amstetten: Ap. Ernst Nagle, Haag: Ap. Fr. Dth. Rosenstein; Ap. G. Widmann, Seitenstetten: Ap. Anton Risch, Weyer: Ap. J. Rufegger, Windischgarsten: Ap. R. Zeller, Ybbs: Ap. A. Kiebl.